

Wissenschaftliche Begleitung Bürgerrat Forum Corona Sachsen

# Evaluation Bürgerrat Forum Corona Sachsen

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	2
2. Einleitung.....	4
3. Überblick über das methodische Vorgehen .....	9
4. Auswertung der Beobachtungen, Interviews, Fragebögen und Dokumentenanalyse .....	11
4.1. Legitimation und Inklusion .....	11
4.2. Durchführungsqualität des Deliberationsprozesses .....	11
4.3. Anbindung an Politik und Medien.....	17
4.4. Stärkung der partizipativen Kultur .....	27
5. Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitung .....	30
6. Anhang.....	32
7. Literaturverzeichnis.....	42

## 1. Zusammenfassung

Das Forum Corona war der erste Bürgerrat in Sachsen. In ihm tauschten sich 50 zufällig ausgeloste und zugleich repräsentativ ausgewählte Sächsinnen und Sachsen digital zwischen Juli 2021 und März 2022 zu verschiedenen Themen der Corona-Pandemie aus. Ziel des Bürgerrats war es, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik zu formulieren.

Der Bürgerrat „Forum Corona Sachsen“ wurde durch die sächsische Staatsregierung beauftragt und von der zivilgesellschaftlichen Initiative Offene Gesellschaft e. V. konzipiert und umgesetzt. Finanziert wurde er vom Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG). Das SMJusDEG hat das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) Potsdam sowie das nexus Institut mit der wissenschaftlichen Begleitung des Bürgerrats beauftragt. Die Ergebnisse der Evaluation speisen sich aus Beobachtungen der Sitzungen des Bürgerrats, zwei Umfragen unter allen Teilnehmenden, vertiefenden Interviews mit den Organisator:innen und Teilnehmenden sowie einer Dokumentenanalyse. Es wurden dabei die *Legitimation und Inklusion*, die *Durchführungsqualität des Deliberationsprozesses*, die *Anbindung an Politik und Medien* sowie die *Stärkung der partizipativen Kultur* untersucht. Der Bürgerrat Forum Corona Sachsen hat gezeigt, dass ein konstruktiver und produktiver Austausch unterschiedlicher Bürger:innen auch zum polarisierten Thema Corona möglich ist. Es wurden folgende Ergebnisse sowie Empfehlungen für die Ausrichtung zukünftiger Beteiligungsverfahren identifiziert.

### Legitimation und Inklusion

#### Stärken

- *Weitgehende Repräsentativität durch Zufallsauswahl:* Durch Zufallsauswahl, eine Aufwandsentschädigung sowie gute Betreuung wurde ein annähernd repräsentatives Abbild der Bevölkerung hinsichtlich Geschlecht, Alter, Bildungsgrad, Gemeindegröße hergestellt.

#### Schwächen

- *Mangelnde Einbeziehung des Parlaments:* Bei der Beauftragung und Begleitung des Bürgerrats wurde das Parlament kaum einbezogen.

#### Empfehlung

- *Mehr Kompetenzen für Steuerungsgruppe und Einbeziehung des Parlaments:* Die strategischen Aufgaben der Steuerungsgruppe sollten ausgeweitet und Vertreter:innen des Parlaments einbezogen werden. Sie sollte z.B. die Fragen eingrenzen, die ein Bürgerrat diskutieren soll.

### Durchführungsqualität des Deliberationsprozesses

#### Stärken

- *Sachliche, konstruktive Diskussionskultur mit dem Zielhorizont Kontroversen herauszuarbeiten.*
- *Professionelles, wertschätzendes, inklusives und sachorientiertes Auftreten der Moderation:* Die Moderation hat die TN in ihren Anliegen unterstützt und zu Beiträgen angeregt.
- *Expert:innenbeiträge sind verständlich, prägnant und anregend:* Die TN geben an, vom Fachwissen der Expert:innen profitiert zu haben und fühlten sich ausreichend informiert.
- *Gelungene technische Umsetzung:* Die digitale Umsetzung hat hervorragend funktioniert.
- *Einbeziehung der Staatsregierung:* Durch die Teilnahme von Ministerpräsident Kretschmer und Staatsministerin Meier an einer Sitzung haben zumindest vorläufige Empfehlungen die Adressaten auf höchster politischer Ebene erreicht, bevor sie drohten obsolet zu werden.

## Schwächen

- *Herausfordernde Themensetzung:* Aus Zeitgründen konnten einige Konflikte nicht ausreichend vertieft werden und der Pandemieverlauf machte fortwährend andere Ansätze erforderlich.
- *Entscheidungen wurden aus Zeitgründen häufig nach dem Mehrheitsprinzip getroffen.*
- *Expert:innenbeiträge waren teils zu spezifisch, ausufernd oder nicht differenziert genug.*

## Empfehlungen

- *Weniger Themen und genauere Fragestellungen:* Steuerungsgruppe, Durchführende und Bürgerräte sollten Themen und Fragestellungen genauer auswählen. Allgemein sollten Themen gewählt werden, die weniger tagesaktuell, aber trotzdem gewichtig sind.
- *Kontroversen stärken:* Es sollten noch mehr Expert:innen mit kontroversen Positionen ausgewählt werden und dem Meinungsbildungsprozess sollte mehr Zeit eingeräumt werden.
- *Dauer des Coronabürgerrats verkürzen oder Zwischenergebnisse übergeben:* Bei vergleichbaren Themen sollte entweder die Dauer des Bürgerrats verkürzt (z.B. auf drei Monate) oder während des Prozesses Rückmeldungen an die Politik gegeben werden.

## Anbindung an Politik und Medien

### Stärken

- *Politik befasst sich ernsthaft mit Ergebnissen:* Im Laufe des Bürgerrats konnte zugesichert werden, dass die Staatsregierung zu den Empfehlungen Stellung bezieht.

### Schwächen

- *Zu wenig Öffentlichkeitswirksamkeit:* Sowohl die Organisator:innen als auch die TN hätten sich eine stärkere Wahrnehmung des Bürgerrats gewünscht.
- *Teilweise starker Wunsch nach Akzeptanzbeschaffung:* Dieser von einigen Stakeholdern geäußerte Wunsch birgt die Gefahr, dass sich die Bürger:innen nicht ernst genommen fühlen.

### Empfehlungen

- *Hohe Responsivität von Anfang an sicherstellen:* Idealerweise sollte bereits im Mandat des Bürgerrats verankert werden, wie mit den Empfehlungen des Bürgerrats umgegangen wird.
- *Öffentlichkeitsarbeit stärken:* Ggf. hätte das Medieninteresse durch Vor-Ort-Besuche von Bürgerräten (z.B. in Krankenhäusern) gesteigert werden können. Social-Media-Präsenz sollte erhöht werden.

## Stärkung der partizipativen Kultur

### Stärken

- *Große Zufriedenheit:* Die TN sind mit dem Prozess und der Struktur durchweg sehr zufrieden.
- *Eigene Positionen werden reflektiert:* Die TN konnten andere Lebensrealitäten kennenlernen, ein Verständnis für andere Positionen entwickeln und haben z.T. eigene Positionen verändert.

### Schwächen

- *Recht hoher Anteil abwesender Teilnehmer:innen:* In einzelnen Sitzungen fehlten bis zu 1/3, bei der Abschlussveranstaltung sogar die Hälfte der Bürgerräte.

### Empfehlung

- *Optimiertes TN-Management zur Verbesserung der Anwesenheitsquote:* Dazu könnten etwa eine Kontaktaufnahme während längerer Sitzungspausen (z.B. Weihnachtsgrüße), Versand eines Goodie-Pakets und Nachfragen bei Nicht-Erscheinen gehören.

## 2. Einleitung

*Hier wurde Demokratie gelebt. Das finde ich gut.*

(Teilnehmer:in des Bürgerrats)

### **Was sind Bürgerräte und warum gibt es sie?**

Während bei Volksentscheiden oder Volksabstimmungen die Wahlberechtigten eine politische Entscheidung treffen, gestalten Bürger:innen bei sogenannten deliberativen<sup>1</sup> Beteiligungsverfahren (wie etwa Bürgerräten, Planungszellen oder Bürgergutachten) diese im Austausch mit gewählten Repräsentant:innen mit. Mit solchen Verfahren wird entsprechend beabsichtigt die repräsentative Demokratie zu ergänzen, nicht sie zu ersetzen (Carson, 2008; Setälä, 2011). Die Teilnehmenden sollen sich durch ihre Ideen und Perspektiven aktiv und kreativ in den politischen Willensbildungsprozess bzw. die Entscheidungsvorbereitung einbringen können. Durch die Verfahren soll es möglich werden bei kontroversen Themen zu gemeinwohlorientierten, vernünftigen Lösungsvorschlägen zu finden (J. Dryzek, 2014). Außerdem sollen politische Kompetenzen und die Selbstwirksamkeit bei den Teilnehmenden wachsen.

Ein Bürgerrat soll zu Beginn die Heterogenität, die in einer Gesellschaft besteht, möglichst gut abbilden. Dafür sollen die Teilnehmenden so ausgewählt werden, dass sie in etwa die Bevölkerung abbilden, also die Verteilung im Bürgerrat annähernd der tatsächlichen Verteilung von Geschlechtern, Wohnorten, Altersgruppen, Bildungsabschlüssen und Migrationshintergründen entspricht. Eine solche Berücksichtigung unterschiedlicher Gruppen ist wichtig, um eine möglichst breite Akzeptanz des Prozesses in der Bevölkerung zu erreichen (Schroeter, Scheel, Renn, & Schweizer, 2016) und zu sozial tragfähigen und wenig polarisierenden Ergebnissen zu gelangen (Fishkin, 2018). Aufgabe der Teilnehmenden ist es, in einem „Bürgergutachten“ Lösungen für politische Probleme vorzuschlagen. Bürgerräte bestehen dabei aus drei Phasen. In der ersten werden Fachleute mit unterschiedlichen Perspektiven angehört, so dass sich die Teilnehmenden eine fundierte und differenzierte Meinung bilden können. In der Deliberationsphase findet ein Austausch in Kleingruppen zwischen den Teilnehmenden statt. Dieser Prozess wird moderiert mit dem Ziel, dass alle Teilnehmenden ihre Erfahrungen, Meinungen und Argumente möglichst frei und gleichwertig äußern und diskutieren können (Renn, 2008) und der Austausch kollaborativ, sachlich und wertschätzend erfolgt (Atlee et al., 2009). In der letzten Phase werden Empfehlungen formuliert und an politische Entscheidungsträger:innen übergeben.

In den letzten Jahren sind mehr deliberative Beteiligungsverfahren durchgeführt worden. Dafür werden verschiedene Gründe genannt:

- Der Wunsch nach Mitsprache, Selbstwirksamkeit, Transparenz und Gemeinwohlorientierung wächst. Bürger:innen wollen stärker als „nur“ über Wahlen mitwirken können. Gründe für diese Entwicklung liegen im wachsenden Bildungsniveau in der Bevölkerung, im Gefühl sich über das Internet tiefgründig zu allen Themen informieren zu können sowie der Abkehr von meinungsbündelnden Organisationen wie Parteien, Kirchen oder Gewerkschaften. Deliberative Verfahren greifen den Wunsch nach Mitgestaltung auf. Zugleich werden die

---

<sup>1</sup> Nach Habermas zeichnet sich Deliberation durch einen „herrschaftsfreien Diskurs“ aus, womit ein zwangloser Austausch sachlicher Argumente unter Gleichberechtigten gemeint ist, der ohne den Einfluss von Hierarchien oder äußeren Zwängen (Habermas, 1981) bzw. „auf Augenhöhe“ erfolgt. Ein deliberativer Prozess zeichnet sich entsprechend dadurch aus, dass genügend Zeit für den Austausch von Argumenten zur Verfügung steht und dass die Deliberation divers, inklusiv, fair, respektvoll und informiert verläuft (Kirby et al., 2021, S. 39).

Teilnehmenden in eine Mitverantwortung genommen (Lietzmann, Renn, Freier, Kirby, & Oppold, 2021).

- Viele Entscheidungen heutzutage sind komplex und erfordern die Berücksichtigung vielfältiger Perspektiven (ebd.). Die Covid-19-Pandemie, aber auch der Klimaschutz sind Beispiele, an denen deutlich wird, dass in politischen Entscheidungen unterschiedliche Bedürfnisse und Prioritäten Berücksichtigung finden müssen. Beteiligungsverfahren bieten eine Chance Kompromisslinien zu finden, die manchmal aufgrund politischer Blockaden innerhalb des politischen Entscheidungsapparats nicht gefunden werden können.
- Häufig wird die Sorge geäußert, dass Bürger:innen nicht in der Lage seien, Lösungen für komplexe Herausforderungen zu finden. Die Forschung kommt hier zu anderen Ergebnissen. Zwar sind die politischen Kompetenzen von einzelnen Bürger:innen im Durchschnitt eher wenig entwickelt, aber trotzdem können gute Lösungen gefunden werden, wenn Beteiligungsprozesse in Gruppen gut durchgeführt werden (Dryzek et al., 2019).
- In Teilen der Bevölkerung hat die Akzeptanz politischer Entscheidungen abgenommen, was sich etwa an dem gewachsenen Zuspruch für rechtspopulistische und -extreme Positionen zeigt. Zugleich gibt es eine stabil hohe Wertschätzung der Prinzipien und Werte der Demokratie (Lietzmann et al., 2021). Beteiligungsverfahren bieten hier eine Chance, um Transparenz, Legitimität und Mitverantwortlichkeit zu steigern. Am meisten wollen sich diejenigen beteiligen, die sich von der üblichen Partei- und Interessensgruppenpolitik abgestoßen fühlen (Neblo, Esterling, & Lazer, 2018).
- Für politische Entscheidungsträger:innen bieten Beteiligungsprozesse die Chancen, sich in größerer Tiefe als das anhand von Meinungsumfragen möglich ist und in einem konstruktiven Austausch mit den Positionen und Ideen von Bürger:innen auseinanderzusetzen. Das unterscheidet die Prozesse auch von einem Großteil der Äußerungen, die über soziale Medien getätigt werden. Außerdem wächst in deliberativen Prozessen oft die Anerkennung für repräsentative Politik und eine konstruktive, gemeinsame Suche nach einer besten Lösung für alle wird möglich (Dienel, 2020).
- An einigen Beispielen kann gelernt werden, dass einige Bürger:innenräten konfliktäre politische Probleme einer breit akzeptierten gesellschaftlichen Lösung zuführen konnten. Ein wegweisendes Beispiel ist der irische Verfassungskonvent (2012-2014), der sich zu zwei Dritteln aus Bürger:innen und einem Drittel aus Politiker:innen zusammensetzte. Nachdem das Vertrauen in politische Institutionen, insbesondere in Folge der Weltwirtschaftskrise, deutlich abgenommen hatte, gelang es mit dem Konvent weitreichende Verfassungsreformen auf den Weg zu bringen und das Vertrauen in demokratische Prozesse zu stärken (Suiter, Farrell, & Harris, 2016). Unter anderem wurden neue Regelungen zu gesellschaftspolitischen Fragen wie dem Ehe- und Abtreibungsrecht gefunden. Trotz erkennbarer Mehrheiten war eine Verständigung im Parlament gescheitert, weil massiver, öffentlicher Widerstand erwartet wurde.

### **Erkenntnisse aus Forschungen zu Bürgerräten**

Zu dem Instrument Bürgerräte liegt erst eine begrenzte Anzahl wissenschaftlicher Evaluationen vor. Die entsprechenden Studien sind aber sehr detailliert und bilden die Grundlage für das Evaluationskonzept dieser Untersuchung. In den folgenden, kurzen Ausführungen liegt der Fokus auf den bisher durchgeführten, bundesweiten Bürgerräten:

1. *Bürgerrat Demokratie*: Er wurde 2019 vom Verein Mehr Demokratie und der Schöpflin Stiftung veranstaltet. Es nahmen 160 zufällig geloste Personen teil. Im Bürgergutachten wurden die

grundsätzliche Ausweitung und spezifische Ausgestaltung von Verfahren direkter Demokratie und Bürgerbeteiligung vorgeschlagen.

2. *Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt*: Dieser tagte Anfang 2021 unter Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble. Auf die Fragestellung des Bürgerrats hat sich der Ältestenrat des Bundestags vorab fraktionsübergreifend geeinigt. Wegen der Covid-19-Pandemie fand der Bürgerrat vollständig digital statt. Im Ergebnis wurden Leitsätze für die deutsche Außenpolitik festgehalten, etwa dass man „faire Partnerin und Vermittlerin“ sein möchte.

Hier soll nun schlaglichtartig auf einige zentrale Erkenntnisse aus diesen Untersuchungen verwiesen werden:

- *Inklusive Beteiligung*: Beide nationalen Bürgerräte haben Teilnehmende über eine geschichtete Zufallsauswahl rekrutiert, d.h. es wurde zufällig eine große Gruppe der Bevölkerung nach ihrer prinzipiellen Teilnahmebereitschaft gefragt. Unter den Interessierten sollten dann die Teilnehmenden so ausgewählt werden, dass ein annähernd repräsentatives Abbild der Bevölkerung entsteht. Hinsichtlich Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund haben die Teilnehmenden in etwa dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung entsprochen. Wie bei allen ähnlichen Beteiligungsverfahren bislang, waren Menschen mit hohen Bildungsabschlüssen überrepräsentiert, während wenige Teilnehmende einen Hauptschulabschluss hatten. Beim Bürgerrat Demokratie ist außerdem zu kritisieren, dass nur sehr wenige Teilnehmende direkter Demokratie kritisch gegenüberstanden, während in der Gesamtbevölkerung etwa ein Viertel repräsentative Verfahren bevorzugen (GESIS) (Geißel, Dean, Jung, & Wipfler, 2019, S. 13-16). Beim Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt wird eine leichte Überrepräsentation von Anhängern der CDU/CSU sowie der Grünen kritisiert (Kirby et al., 2021, S. 13). Um die Heterogenität zu steigern, kann einerseits das Auswahlverfahren weiter verfeinert werden (Geißel et al., 2019, S. 3) oder kontroverse Meinungen können durch die Einbeziehung vielfältiger Fachleute und geeigneter Moderationsmethoden verstärkt in den Prozess einbezogen werden (Lietzmann et al., 2021). Sehr positiv wird in beiden Prozessen beurteilt, dass sozioökonomische Teilnahmehürden minimiert wurden, etwa durch die Übernahme von Fahrtkosten sowie einer Aufwandsentschädigung (Geißel et al., 2019, S. 13).
- *Ausgewogene, hochwertige Vorbereitung und Empowerment*: Es ist aufwendig, aber möglich, alle Teilnehmenden für einen fairen und zugleich sachlich hochwertigen Austausch vorzubereiten. Es müssen Informationen und Einschätzungen von unterschiedlichen Stellen (z.B. Ministerien, Verbände, Wissenschaft) eingeholt und verdichtet werden. Themenbereiche müssen mit den Teilnehmenden ausgewählt und Informationen für unterschiedliche Zielgruppen verständlich und in unterschiedlichen Formen aufbereitet werden. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann der Einfluss von Eliten auf deliberative Prozesse erfolgreich begrenzt werden (Curato, Dryzek, Ercan, Hendriks, & Niemeyer, 2017). Im Bürgerrat Demokratie gelang es etwa durch Hintergrundinformationen und einen Austausch mit Expert:innen die Teilnehmenden effektiv und überwiegend ausgewogen auf den Austausch vorzubereiten (Kirby et al., 2021, S. 17f.). Beide Evaluationen schlagen vor, dass die Austauschzeiten in den Kleingruppen erhöht werden sollten, was auch jeweils dem Wunsch der Teilnehmenden entsprach.
- *Freier und gleichwertiger Austausch*: Durch Gesprächs- und Diskussionsregeln, das Schaffen eines Schutzraums, in dem Argumente frei geäußert werden können, einem Achten auf eine

für alle verständliche Sprache sowie eine unterstützende Strukturierung, soll eine gute Moderation allen Teilnehmenden angemessen Raum verschaffen ihre Argumente und Sichtweisen zu äußern und in einen Austausch mit den anderen Teilnehmenden zu kommen. Wortführerschaften sollen vermieden werden. Die Teilnehmenden in beiden nationalen Bürgerräten gaben in hohem Maße an, dass inklusiv, fair und wertschätzend gesprochen wurde. Im Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt hatten die Teilnehmenden und unter ihnen in deutlich verstärktem Ausmaß die Schüler:innen und Menschen mit Hauptschulabschluss den Eindruck, dass ihre Teilnahme und Argumente Gewicht hatten und das Ergebnis beeinflusst haben. In den Diskussionen setzten sich vor allem stark gemeinwohlorientierte Positionen durch. Als Verbesserungsvorschlag wird lediglich vorgebracht, dass die Moderation Kontroversen hätte stärker herausstellen sollen (Kirby et al., 2021, S. 21-23; 44f.). Ergänzend zu der äußerst positiven Gesamtbewertung wird in der Evaluation zum Bürgerrat Demokratie angeregt die Moderator:innen intensiver zu briefen, um alle Fragen der Teilnehmenden beantworten zu können (Geißel et al., 2019, S. 21-24).

- *Das Thema eines Bürgerrats sollte für die Teilnehmenden relevant, nah an ihrer Lebenswelt und kontrovers sein sowie vielfältige Ansatzpunkte bieten* (Lietzmann et al., 2021, S. 7). Die genaue Themenstellung sollte nach diesen Kriterien im Austausch mit Teilnehmenden konkretisiert werden. Hier gab es z.T. Kritik am Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt. Insgesamt betonten viele der Befragten, dass sie sich „innenpolitische Themen mit stärkerem Bezug zur eigenen Lebensrealität wünschen“ (Kirby et al., 2021, S. 35).
- *Anbindung politisches System*: Deliberative Prozesse können in unterschiedlicher Weise und Intensität politische Entscheidungen beeinflussen (Curato et al., 2017, S. 29). In beiden bundesweiten Bunderäten gelang es eine hohe politische Resonanz und Anschlussfähigkeit zu schaffen, indem politische und zivilgesellschaftliche Akteure auf verschiedenen Ebenen sowie die zuständigen Fachverwaltungen im gesamten Prozess involviert waren und in dem eine hohe Medienpräsenz erreicht wurde (Geißel et al., 2019; Kirby et al., 2021, S. 24-28). Einzig wird beim Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt beklagt, dass sich die Berichterstattung vor allem auf die Methode und weniger auf die inhaltlichen Ergebnisse konzentrierte (Kirby et al., 2021, S. 43).
- *Effekte auf Teilnehmende*: Die Teilnehmenden an beiden Bürgerräten zeigen sich überwiegend sowohl mit den Prozessen als auch den Ergebnissen zufrieden. Sie geben an, eine hohe Selbstwirksamkeit im Prozess wahrgenommen zu haben. Im Bürgerrat Demokratie geben sie zusätzlich an, dass ihre Bereitschaft, sich aktiv in politische Prozesse einzubringen, gewachsen sei. Die überwiegende Mehrheit der Befragten gab an, in den Prozessen Neues dazugelernt zu haben und viele Teilnehmende berichteten auch von einem inhaltlichen Umdenken, zumindest in Einzelfragen (Geißel et al., 2019; Kirby et al., 2021, S. 28-31).
- *Deliberative Verfahren können erfolgreich online durchgeführt werden*: 65% der Befragten im Bürgerrat Deutschlands Rolle in der Welt gaben an, dass die digitale Durchführung einen positiven oder teils positiven Effekt hatte, 15% empfanden den Effekt als negativ. Und das obwohl etwa die Hälfte der Befragten angab nie oder nur selten an Videokonferenzen teilgenommen zu haben (Kirby et al., 2021, S. 20f.). Besonders positiv wurde die höhere Kompatibilität mit Arbeit und Alltagsverpflichtungen vermerkt und dass Expert:innen leichter gewonnen werden konnten. Problematisiert wird dagegen, dass Auseinandersetzungen entemotionalisiert werden und nonverbale Kommunikation fehlt (Dienel, Blanckenburg, & Bach, 2021). In der technischen Umsetzung wird empfohlen das Teilnehmende Schulungsangebote erhalten und während des Prozesses umfassend unterstützt werden sowie

ihnen bedarfsorientiert technisches Equipment zur Verfügung gestellt wird (Kirby et al., 2021, S. 20f.). Inhaltlich wird die Nutzung geeigneter Visualisierungsplattformen angeregt sowie eine Anpassung der Zeiten in Richtung von mehr, aber dafür kürzeren Treffen. Außerdem wird eine aktivere Rolle der Moderation in den Diskussionen empfohlen, insbesondere sollten Kontroversen stärker herausgestellt werden, da das Online-Format sonst eine zu stark „befriedigende Wirkung“ (Dienel et al., 2021, S. 48) haben könne.

Insgesamt zeigt es sich, dass Bügerräte eine sinnvolle Ergänzung zu repräsentativen Entscheidungen darstellen können. Die Ausgestaltung eines Bügerrats erfordert dabei ein hohes Maß an Vorbereitung und Prozessexpertise.



### 3. Überblick über das methodische Vorgehen

#### Evaluationskonzept

Der Bürgerrat Forum Corona Sachsen dient der Gewinnung konkreter, lebensnaher Empfehlungen für die Corona-Politik der Landesregierung und gleichzeitig explizit auch der Stärkung der Demokratie. Das Projekt ist dadurch auch ein Pilot für die zukünftige Gestaltung von Beteiligungsprozessen im Freistaat.

Nicht zuletzt aufgrund dieser doppelten Zielsetzung galt es im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung, eine Vielzahl von Fragestellungen zu untersuchen. Deshalb wurde bei der Evaluation ein Methodenmix angewendet, der quantitative und qualitative Verfahren miteinander kombiniert (Kuckartz, 2014), um eine adäquate Operationalisierung zu gewährleisten. So wurden etwa ausgewählte sozialwissenschaftliche Skalen in das Erhebungsdesign aufgenommen, um theoretische Konzepte empirisch zu untersuchen und zu operationalisieren. Insgesamt wurden auf Basis der Darstellung des aktuellen Forschungsstands zum Beteiligungsformat „Bürgerrat“ folgende Erhebungsinstrumente eingesetzt.

Erhebungsgruppe	Teilnehmende	Öffentlichkeit	Stakeholder Auftraggeber	Durchführer
<b>Evaluationsinstrument</b>				
Teilnehmende Beobachtung	5	1		5
Leitfadeninterview	5		3	2
Online-Fragebogen	2			

#### Erläuterung

Bei allen Veranstaltungen des Corona-Bürgerrats wurde eine teilnehmende Beobachtung durchgeführt und stichwortartig auf vorbereiteten Beobachtungsbögen protokolliert, in denen die Indikatoren für die evaluationsleitenden Fragestellungen berücksichtigt wurden. Gemäß der Zielsetzung einer formativen Evaluation, wurden nach jeder Veranstaltung hierzu Kurzberichte verfasst und dem Durchführer zur Verfügung gestellt, damit dieser die Möglichkeit hatte, Kritikpunkte und Vorschläge bereits in der folgenden Bürgerratssitzung aufzugreifen. Zu einem Zeitpunkt wurde die Reaktion der allgemeinen Öffentlichkeit auf Basis von Internetrecherchen erhoben und eingeschätzt. Insgesamt wurden zehn leitfadengestützte Interviews geführt und stichwortartig protokolliert, davon fünf mit Teilnehmenden des Bürgerrats Forum Corona Sachsen, drei mit Stakeholdern und dem Auftraggeber, zwei mit der Durchführungsorganisation/Moderation. Hierzu wurde jeweils ein Gesprächsleitfaden entwickelt, der nach Befragungs-Zielgruppen differenziert wurde. Je Gruppe wurden unterschiedliche Fragestellungen, an das problemzentrierte Interview (Witzel, 2000) angelehnt, erarbeitet, um das spezifische Wissen dieser Personen abzufragen. Die Leitfäden sahen aber auch Freiräume vor, in denen spontane, ungeplante, offene Äußerungen möglich waren. Weiterhin wurden zu zwei Zeitpunkten des Bürgerrats ein standardisierter Online-Fragebogen für alle Teilnehmenden des Bürgerrats eingesetzt und eine Dokumentenanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse der ersten und zweiten Befragung sind dabei nur begrenzt vergleichbar, da nicht mit personalisierten Zugangslinks gearbeitet wurde.

Im Anhang gibt eine Tabelle einen detaillierten Überblick über die Realisierung dieses multiperspektivischen Ansatzes.

## **Beschreibung Gruppe interviewte Teilnehmende**

**Heterogene Interviewpartner:innen:** Insgesamt wurden fünf Teilnehmende des Bürgerrats ausführlich anhand eines Interviewleitfadens zu ihren Erwartungen an und Erfahrungen mit dem Bürgerrat befragt. Drei der fünf Interviewees rechnen sich dem männlichen Geschlecht zu, zwei Interviewees dem weiblichen. Die Altersspanne der Befragten liegt zwischen 22 und 60 Jahren. Die Befragten sind beruflich in unterschiedlichen Branchen tätig und dabei sowohl selbstständig als auch angestellt oder absolvieren ein duales Studium. Zwei der fünf Interviewees haben Kinder, die entweder erwachsen oder bereits Teenager sind. Einen Migrationshintergrund hat eine:r der interviewten Teilnehmer:innen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung dargestellt. Dabei wird in den Unterkapiteln jeweils in Kästen beschrieben, wie idealerweise ein Bürgerrat gestaltet sein sollte. Anschließend werden diese Kriterien mit der Durchführung des Corona-Bürgerforum Sachsen verglichen.

## 4. Auswertung der Beobachtungen, Interviews, Fragebögen und Dokumentenanalyse

### 4.1. Legitimation und Inklusion

Ein Bürgerrat soll zu Beginn die Heterogenität, die in einer Gesellschaft besteht, möglichst gut abbilden. Dafür sollen die Teilnehmenden so ausgewählt werden, dass sie in etwa die Bevölkerung abbilden, also die Verteilung im Bürgerrat annähernd der tatsächlichen Verteilung von Geschlechtern, Wohnorten, Altersgruppen, Bildungsabschlüssen und Migrationshintergründen entspricht. Eine solche Berücksichtigung unterschiedlicher Gruppen ist wichtig, um eine möglichst breite Akzeptanz des Prozesses in der Bevölkerung zu erreichen (Schroeter et al., 2016) und zu sozial tragfähigen und wenig polarisierenden Ergebnissen zu gelangen (Fishkin, 2018).

**Repräsentative Auswahl durch 2-stufiges zufallsbasiertes Verfahren:** Die Auswahl der TN wurde vom Statistischen Landesamt durchgeführt. Aus einer Stichprobe von 20.000 Personen aus dem letzten Mikrozensus wurden zunächst 5.000 Personen angeschrieben und relevante Merkmale abgefragt. Aus dem Rücklauf mit einer Quote von knapp 5% wurde ein repräsentatives Sample gebildet nach den Merkmalen Geschlecht, Alter, Bildungsgrad, Gemeindegröße (in fünf Stufen). Bis zum Beginn der ersten Sitzung wurde nachbesetzt, so dass die Anzahl der TN bei Beginn des Bürgerrats bei 45 lag (Stakeholder-Interview 1). Die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt war ausgezeichnet (Stakeholder-Interview 1).

Um die Inklusivität zu steigern, wurden Maßnahmen zur Beseitigung von Teilnahme-Hemmnissen ergriffen. So wurde eine Aufwandsentschädigung von 30 EUR/Sitzung gezahlt, eine Technikschiung angeboten und an Sitzungstagen eine Telefonhotline eingerichtet; zudem wurden digitale Coachings und Leihgeräte angeboten, die aber nicht in Anspruch genommen wurden (Stakeholder-Interview 3). Insgesamt erfüllt die Auswahl und Betreuung der TN damit die best-practice-Standards.

### 4.2. Durchführungsqualität des Deliberationsprozesses

#### *Planung, Vorbereitung und Durchführung*

Eine umsichtige und detaillierte Planung, Vorbereitung und Durchführung sind essenziell, um sicherzugehen, dass der Prozess alle Erwartungen sowohl der Durchführenden als auch der Teilnehmenden erfüllt. Eine detaillierte Vorbereitung ermöglicht die effiziente und effektive Durchführung des Prozesses in angemessener Zeit. Das Prozessdesign bestimmt maßgeblich den Verlauf des Beteiligungsprozesses (Elstub & Escobar 2019; Renn 2008).

**Herausfordernde Themensetzung:** Das gesetzte Thema des Bürgerrats Forum Corona Sachsen stellte in zweifacher Hinsicht eine große Herausforderung dar. In den Interviews mit den Stakeholdern (Interviews 2+3) wurde als erste Herausforderung deutlich, dass trotz der Unterteilung des Oberthemas „Corona“ in die Teilthemen „Gesundheit“, „Bildung“, „Wirtschaft“ und „Politik und Verwaltung“ auch diese Unterthemen noch so umfangreich waren, dass sie kaum im Rahmen von jeweils nur einer Sitzung adäquat behandelt werden konnten. Auch die Beobachtenden stellten fest, dass die große Themenvielfalt dazu führte, dass oftmals interessante Konflikte aus zeitlichen Gründen nicht ausreichend vertieft werden konnten, weil sie erst nach längerer Aufwärmphase entstanden sind.

„Es wurden sehr, sehr große, unglaublich umfangreiche Themenbereiche in sehr, sehr kurzer Zeit behandelt. Dieser Rahmen ist nicht glücklich gesteckt. Dadurch gab es einen enormen Zeitdruck und zu wenig Gelegenheit, kontroverse Diskussionen zuzulassen.“ (Stakeholder-Interview 2).

Die Tatsache, dass TN, Politik und Öffentlichkeit (Unter-)Themen einbringen konnten, wird grundsätzlich positiv gesehen.

Die andere Herausforderung stellte die Aktualität und Dynamik des Themas Corona dar. In den Interviews (Stakeholder-Interview 3) wurde betont, dass es schwer war, ein Thema zu behandeln, das während der Laufzeit des Bürgerrats fortwährenden Veränderungen unterworfen war. Außerdem wird es kritisch gesehen, dass bei einem so dynamischen Thema die Ergebnisse erst am Ende übergeben werden, weil sie dann ggf. schon überholt sein können (Stakeholder-Interview 2+3). Das sich hieraus ergebende Frustrationsrisiko sollte nicht unterschätzt werden:

„[Es] gibt ein hohes Potential für eine Enttäuschung seitens der Teilnehmenden, wenn sie das Gefühl haben, ihre Ergebnisse können nicht mehr berücksichtigt werden ...“ (Stakeholder-Interview 2)

Während der große Themenumfang für die Planung, Vorbereitung und Durchführung des Bürgerrats eine kaum lösbare Herausforderung darstellte, wurde der Aktualität und Dynamik des Themas dadurch Rechnung getragen, dass Ministerpräsident Kretschmer und Staatsministerin Meier an der vierten Sitzung teilgenommen haben. So konnte sichergestellt werden, dass zumindest vorläufige Empfehlungen die Adressaten auf höchster politischer Ebene erreichen, bevor sie aufgrund der weiteren Entwicklung drohten obsolet zu werden.

## Diskussionskultur und Gesprächsatmosphäre

### **Sachliche und konstruktive Diskussionskultur**

Die Diskussionskultur und Gesprächsatmosphäre wurde von den befragten Teilnehmenden als konstruktiv, sachlich, wertschätzend und zielorientiert erlebt. Es habe einen impliziten Grundkonsens einer kooperativen Erarbeitung und eines zivilisierten Umgangs miteinander gegeben (Umfrage 2). Diese Einschätzung teilen die Evaluator:innen (Beobachtungsprotokoll 4), weisen jedoch darauf hin, dass es teilweise an kritischer Diskussion mangelte. Obwohl die Moderator:innen die Teilnehmenden motivierten Gegenstimmen und Gegenpositionen deutlich zu machen und aufeinander Bezug zu nehmen (Beobachtungsprotokoll 4), werden „Maßnahmen und Vorschläge aneinander gereiht“ anstatt gemeinsam Kontroversen herauszuarbeiten (Beobachtungsprotokoll 4). Die TN berichten von einzelnen Konflikten oder Meinungsverschiedenheiten. Es habe aber keine radikalen Positionen gegeben, wie sie sich etwa in einer Leugnung von Corona oder einer generellen Ablehnung von Impfungen ausdrücken würden. TN weisen auch darauf hin, dass das digitale Format weniger emotionsgeladen sei als ein analoges Format, dies hätte dazu geführt, dass Konflikte weniger stark zutage getreten seien. Die Evaluator:innen des Bürgerrats „Deutschlands Rolle in der Welt“ weisen darauf hin, dass digitale Formate trotz ihrer vielfältigen Vorteile, es erschweren „individuelle und gruppenbezogene Emotionen direkt wahrzunehmen und auf diese unmittelbar direkt reagieren zu können“ (IDPF/IASS 2021: 21). Diese Beobachtung wurde auch im Bürgerrat Forum Corona gemacht. Die Teilnahme am Bürgerrat habe sogar Freude gemacht.

### **Die begrenzte Diskussionszeit erschwert eine tiefgründigere Debatte, häufige Zeitverweise erwecken den Eindruck eine Diskussion auszubremsen**

Die meisten der befragten TN hätten sich mehr Zeit für die Diskussionen gewünscht, so dass man mehr in die Tiefe hätte gehen können, wie es z.B. in dieser Aussage betont wird: „Ich vermisse es, tiefgründiger in die Debatte einzutauchen“ (Bürger:innen-Interview 2). Von Seiten der Teilnehmenden wird auch darauf hingewiesen, dass der ständige Verweis auf die Zeitknappheit das Vorurteil nur eine Akzeptanz für bestimmte Politiken herzustellen, bestätigen könnte:

„Im Plenum wo einfach 50 Personen drin sind, wenn nach ein paar Personen gesagt wird, hier, wir müssen auf die Zeit schauen, dass wir noch in die Kleingruppen können und dann wurde das von einer Teilnehmerin und vielleicht auch von manchen anderen [...] dann so wahrgenommen [...] als sollte keine Diskussion aufkommen. Also ich denke schon, dass die Diskussionen sehr gewünscht sind und der Meinungs austausch, aber immer schnell der Zeithinweis kommt. Da merkt man auch immer ein bisschen, dass die Moderation sehr unter Druck steht.“ (Bürger:innen-Interview 2)

Auch in den Interviews mit den Stakeholdern wurde kritisiert, dass es wichtig gewesen wäre, Räume mit Zeit zur Verfügung zu haben, ohne den Druck zu haben, immer direkt Ergebnisse produzieren zu müssen (Stakeholder-Interview 2).

### **Konflikte werden sehr sachorientiert und professionell verhandelt**

Zu vielen Aspekten gab es keine oder nur minimale Auseinandersetzungen, z.B. dass man Schulen weiter digitalisieren und Lehrkräfte dafür fortbilden soll. Größere Auseinandersetzungen oder Diskussionsbedarf gab es bei den Themen Masken, Regelungen im Einzelhandel (v.a. Inkonsistenzen bei den Regeln für körpernahe Dienstleistungen) und insbesondere bei der Impfpflicht. Jedoch beschreiben die Teilnehmenden, dass die sachorientierte Ebene trotz emotionaler Themen wie der „Impfpflicht“ nie verlassen wurde. Von TN wird vermutet, dass die geringe Konfliktintensität mit dem digitalen Format zusammenhängt und in analogen Formaten emotionaler gestritten worden wäre. Diese Einschätzung teilen die Evaluator:innen. Sie wurde in anderen Bürgerräten ebenfalls gemacht und als Begleiterscheinung digitaler Formate beschrieben (IDPF/IASS 2021: 21). Positiv heben alle befragten TN hervor, dass sie ein Verständnis für andere Positionen entwickelt haben, weil sich das Vorhandensein anderer Positionen aus unterschiedlichen Erfahrungen ergibt. Dadurch war es z.T. möglich unterschiedliche Positionen nebeneinander stehen zu lassen.

### Geeigneter und mitbestimmter Entscheidungsprozess

Eine wichtige Rolle spielt die konkrete Ausgestaltung der Entscheidungsfindung. Sind die Arbeitsaufträge klar und verständlich formuliert? Werden Beratungs- und Entscheidungsspielräume eingeräumt? Werden Entscheidungen im Kollektiv getroffen? Ist genug Zeit vorhanden, um die jeweiligen Argumente und Inhalte zu durchleuchten und abzuwägen (vgl. Carson & Hart 2005; Fung 2003; Nebenführ 2020; Lietzmann 2015; Lietzmann u.a. 2017)?

### **Trotz professioneller und gut gewählter Struktur, wurden Entscheidungen aus Zeitgründen häufig nach dem Mehrheitsprinzip getroffen**

Die befragten Teilnehmenden sind mit der Struktur der Veranstaltung sehr zufrieden. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Themenwahl werden als positiv wahrgenommen. Entscheidungsfindungsprozesse wurden im Plenum und in Kleingruppen, auch aufgrund des Zeitdrucks, teilweise durch Abstimmung abgekürzt. Die befragten Teilnehmenden begrüßen die Entscheidungen über Mehrheiten als „praktikabel“ (Interview 3): „Das war der einfachste, schnellste und unkomplizierteste Weg“ (Interview 5).

Die Moderation soll mit Hilfe von Gesprächs- und Diskussionsregeln einen deliberativen Diskurs ermöglichen, in dem alle Teilnehmenden möglichst frei und gleichwertig ihre Erfahrungen, Meinungen und Argumente austauschen und diskutieren können (vgl. Renn 2008). Eine gute Moderation sollte allen Teilnehmenden angemessenen Raum zur Äußerung ihrer Argumente und Sichtweisen verschaffen. Dieser Prozess sollte möglichst kollaborativ und wertschätzend gestaltet sein und Sprachführerschaften verhindern (vgl. Atlee et al. 2009; Lietzmann et al. 2015).

### **Professionelles, wertschätzendes, inklusives und sachorientiertes Auftreten der Moderation**

Die Moderation hat die Teilnehmenden in ihren Anliegen unterstützt und zu zahlreichen Beiträgen angeregt. Sie hat verständlich und genderneutral gesprochen. Technische Fachbegriffe wurden, falls nötig, überwiegend erläutert. Die Arbeitsaufgaben werden gut erläutert und sind den Teilnehmenden klar. Als in einer Sitzung einige Teilnehmende den Vorwurf äußerten: „der Bürgerrat ist durch das Justizministerium gesteuert“, wurde souverän mit dieser Kritik umgegangen und die Vergabeprozedur erläutert, so dass die operative Unabhängigkeit der Organisator:innen herausgestellt wurde. Ganz überwiegend hat die Moderation mit den Teilnehmenden wie in einem Team zusammengearbeitet. Beobachtende Personen wurden nicht vorgestellt und auch nicht erwähnt.

### **Gelungene Einbeziehung möglichst vieler Teilnehmender in den Kleingruppen**

Den Moderator:innen ist es gut gelungen die TN einzubeziehen. In den von den Evaluator:innen beobachteten Kleingruppen haben sich jeweils ca. 75-90% der TN an den Diskussionen beteiligt. Je nach Moderationsteam wurden schweigende Personen angesprochen, z.B. in dem jede:r nach einem Eingangsstatement befragt wurde oder den Teilnehmenden Zeit gegeben wurde, um sich Notizen zu machen und diese anschließend vorzustellen. So haben sich auch bislang ruhigere Personen beteiligt. Gelegentlich hätte hier noch eine etwas stärkere Aktivierung stattfinden können, so dass es für zurückhaltende Personen leichter gewesen wäre sich zu beteiligen. Auch könnte man darüber nachdenken eine sehr kurze Vorstellungsrunde (z.B. Name und Herkunftsort) zu Beginn der Kleingruppen zu machen, da eine Beteiligung oft erleichtert wird, nachdem man einmal etwas gesagt hat.

Die befragten TN sind überwiegend zufrieden mit der Moderation und den Diskussionen in den Kleingruppen. Sie fühlten sich durch die Moderation bestärkt ihre Anliegen vorzubringen. Eine Befragte bemängelte jedoch, dass es zu viele „Selbstdarsteller“ gegeben hätte, die viel gesprochen hätten. Sie hätte sich gewünscht, dass die Moderation in einer Runde alle gefragt hätte. Die TN heben ebenfalls positiv hervor, dass die Moderation in Plenum und Kleingruppe gewechselt habe und die Moderation die Diskussion im Miroboard sehr übersichtlich festgehalten habe. Einzig der Zeitdruck, welcher der Moderation anzumerken gewesen sei, wird von den meisten Befragten bemängelt. Zugleich wird der Umgang der Moderation mit der wenigen Zeit, also das Zeitmanagement der Moderator:innen gelobt. Anders gesagt: Die Struktur für die begrenzte Zeit stimmte, man hätte sich aber insgesamt mehr Zeit gewünscht. Der Zeitdruck fällt auch in den beobachteten Sitzungen auf, hier wird der Umgang der Moderation mit dem Zeitdruck als professionell, „ruhig und entspannt“ wahrgenommen, doch auch als Herausforderung, um eine kontroverse Diskussion zu einzelnen Themen anzuregen. Im Bürgerrat sollen unterschiedliche Positionen zu verschiedenen Fragen geäußert und in einen Dialog miteinander gebracht werden, wobei das Ziel auf dem Austausch liegt und nicht in der Konfliktlösung.

### **Überwiegend neutrale, faire und wertschätzende Moderation mit dem Zielhorizont Kontroversen hervorzubringen**

Die Moderation in den Kleingruppen wird als neutral und allen Beiträgen gegenüber wertschätzend beschrieben. Sie waren „stets alle sehr interessiert an dem, was wir zu sagen haben“ (Bürger:innen-

Interview 2, Umfrage 2). Die Moderator:innen haben die Beiträge auf einem Miroboard notiert und den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, die Notizen auf dem Miroboard zu korrigieren, falls hier etwas nicht der Intention eines TN entsprach. Gelegentlich wurde den TN allerdings zu wenig Raum gegeben, um mögliche Fehler zu korrigieren. Der Eindruck aus den Beobachtungen ist, dass die Moderation bis auf wenige Ausnahmen neutral geblieben ist, teilweise wurden jedoch Beiträge durch Lob hervorgehoben oder die Moderator:innen berichteten aus privaten Erfahrungen. In den ersten Sitzungen wurde eine eher passive Moderation beobachtet, die sich vor allem darauf konzentrierte, die Punkte der Teilnehmenden zu sammeln. Dies wurde von der formativen Evaluation bemängelt. In den späteren Sitzungen wurden häufiger gezielt einzelne Aussagen von Teilnehmenden herausgestellt und die Gruppe gefragt, ob es zu der genannten Position Widerspruch gebe. Vereinzelt beschrieb sogar die Moderation eine mögliche Gegenposition, um zu testen, inwieweit sich dafür Resonanz bei den Teilnehmenden fand. Die interviewten Teilnehmer:innen haben dieses Vorgehen begrüßt, einige hätten sich gewünscht, dass noch zu mehr Themen Kontroversen aufgemacht worden wären.

#### Expert:innenbeiträge

Eine erfolgreiche Vermittlung inhaltlicher Kompetenzen, wie sie z.B. durch Kurzvorträge durch Expert:innen zu Beginn eines Bürgerrats stattfinden kann, ermöglicht einen fruchtbaren Austausch zwischen den Teilnehmenden und befähigt zur Meinungsvertretung oder auch Meinungsänderung.

#### **Expert:innenbeiträge sind verständlich, prägnant und anregend, jedoch teils zu spezifisch, ausufernd oder nicht differenziert genug**

Das Spektrum der Einschätzungen zu den Expert:innenbeiträgen von den TN ist durchmischt und reicht von: Durchweg sehr gut bis hin zu einige waren besser, andere weniger gut. Positiv wird gesehen, dass sie viel Fachwissen mitbrachten und dieses auch verständlich übergebracht haben. Die TN berichten alle, dass sie viel oder etwas dazugelernt hätten:

*„Es war gut prinzipiell, das hat einen eingestimmt in das Thema, man konnte dann auch mit diesen Denkanstößen den eigenen Beitrag [...] aufpimpen oder [...] untermauern, wenn's gepasst hat“ (Bürger:innen-Interview 4).*

Kritisiert wird, dass sie stark aus einer Perspektive sprachen, also manchmal zu spezifisch oder manchmal vielleicht auch nicht differenziert genug. Einige der Beiträge seien zu ausufernd gewesen und hätten viel Zeit gekostet, sodass anschließend weniger Zeit gewesen sei, um Rückfragen zu stellen. Ein:e Interviewee kritisiert, dass aufgrund der Zeitknappheit nur wenige Aspekte genauer angeschaut werden konnten und sich den Zusammenhängen der Themen untereinander zu wenig gewidmet wurde. Insgesamt waren die Teilnehmenden der Auffassung, dass sie durch die Fachvorträge ausreichend und ausgewogen informiert wurden (Umfrage 2).

Aus den Sitzungsbeobachtungen lässt sich eine ähnliche Einschätzung der Expert:inneninputs ableiten. Die Vorträge waren überwiegend gelungen. Die Moderation hat die Expert:inneninputs teilweise gelobt, dies erschien etwas unglücklich zu sein. Aufgrund des Zeitmangels fehlte es teilweise an Gelegenheit, um den Expert:innen Rückfragen zu stellen.

#### **Zusätzliche aktuelle Informationen für Teilnehmende zusammenstellen**

Von Teilnehmenden wurde der Wunsch geäußert, eine kurze Zusammenstellung der aktuell gültigen Corona-Verordnungen vor Beginn der Bürgerratssitzungen zur Verfügung gestellt zu bekommen.



Die Teilnehmenden sollten durch Schulungsangebote während des Prozesses umfassend unterstützt werden und ihnen sollten bedarfsorientiert technisches Equipment zur Verfügung gestellt werden. Es sollen geeignete Visualisierungsplattformen genutzt werden.

### **Gelungene technische Umsetzung des Bürgerrats**

Die Teilnehmenden zeigen sich auch in den Interviews sehr zufrieden mit der technischen Umsetzung. Sie fanden, es habe gut geklappt und für mögliche Probleme hätte es jeweils eine:n Ansprechpartner:in gegeben. Auch das Arbeiten mit den Split Screens (TN und Miroboard) wird als gelungen beschrieben. Lediglich bei der hybriden Abschlussveranstaltung kam es aufgrund technischer Probleme zu häufigeren Unterbrechungen des Livestreams.

### **Das digitale Format bietet viele Vorteile, wird jedoch als anstrengend empfunden**

Die vierstündigen Sitzungen im digitalen Raum wurden von den befragten Teilnehmenden als anstrengend empfunden, gleichzeitig wird der Zeitdruck bemängelt. Wie auch in anderen Bürgerräten loben die Teilnehmenden, dass die Teilnahme durch das digitale Format wegen der fehlenden Anfahrt erleichtert worden sei. Sie bemängeln allerdings, dass man sich nicht persönlich kennengelernt habe, dass Austausche wie etwa in Pausen entfallen sein, dass Teilnehmer:innen gelegentlich durch andere Aktivitäten abgelenkt gewesen sein und dass die Diskussionen in Präsenz kontroverser und emotionaler gewesen wären. Dieselben Vor- und Nachteile wurden auch in den Stakeholder-Interviews wiederholt betont:

*„Mich hat überrascht, wie wenig Kontroverse es gibt (...); ich glaube, das hat auch was mit dem Digitalen zu tun.“ (Stakeholder-Interview 3)*

Zudem wurden die Möglichkeiten von digitalen Umfragetools als Chance des digitalen Formats hervorgehoben und betont, dass die Gewinnung von Expert:innen einfacher als bei analogen Formaten war, weil auch hier die Anreise entfällt, was dann kurzfristigere Anfragen ermöglicht hat. In den Interviews mit Stakeholdern wurde deutlich, dass dadurch auch hochkarätigere Expert:innen gewonnen werden konnten.

Vergleicht man digitale mit analogen Formaten ergibt sich insgesamt also ein ambivalentes Bild, weshalb in den Interviews mit den Stakeholdern der Wunsch geäußert wurde, analoge und digitale Formate zukünftig miteinander zu kombinieren, um so das Beste aus beiden Welten zu erhalten (Stakeholder-Interview 1). Ein derartiges hybrides Format wird derzeit etwa beim nationalen Bürgerrat Forschung im Auftrag des BMBF erprobt, bei dem sechs Sitzungen digital durchgeführt werden und es am Ende eine analoge Abschlussveranstaltung über zwei Tage geben wird. Eine große Mehrheit der Teilnehmenden ist allerdings nicht nur der Auffassung, dass die digitale Durchführung viele Chancen bietet, sondern sind auch explizit der Meinung, dass diese gegenüber den Nachteilen überwiegen (Umfrage 2).

Leider wurden die verschiedenen Rollen der Anwesenden (Teilnehmende, Moderation, Technikteam, Gäste, Expert:innen) nicht durch eine klare und einheitliche Kennzeichnung in den Namen deutlich gemacht. Dadurch ist es z.T. zu Verwirrungen bei den Abstimmungsbeteiligungen gekommen.



### 4.3. Anbindung an Politik und Medien

Die Auswirkungen auf die Politik lassen sich in Output und Outcome unterteilen. Der Output beschreibt hierbei die konkrete Qualität der Ergebnisse. Die erarbeiteten Empfehlungen sollen relevant für den politischen Prozess sowie adäquat für das jeweilige Thema oder Problem sein, das behandelt wird (vgl. Renn 2008, S. 324). Ziel ist es, einen Diskurs anzustoßen und politische Reaktionen hervorzurufen (vgl. Heß 2015, S. 10). Mithilfe des Outcomes soll gemessen werden, ob die Empfehlungen auch Einfluss auf spätere politische Entscheidungen haben oder ob etwas von den Empfehlungen umgesetzt wurde (vgl. Heß 2015, S. 10). Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt eine Messung des Einflusses noch nicht möglich ist, ist es wichtig, dass das Potenzial der Einflussnahme so hoch wie möglich ist (vgl. Schröter 2016, S. 118).

#### Wahrnehmung der Bürger:innen

##### **Bürger:innen sehen sich als beratendes Gremium**

Die politische Reaktion auf die Ergebnisse aus dem Bürgerrat hat für die TN große Relevanz. Sie betonen, dass ihre Eindrücke und Ideen von politischen Akteuren gehört und berücksichtigt werden sollten. Gleichzeitig reflektieren die meisten Befragten, dass sie als Bürger:innen schlecht einschätzen könnten welche Ergebnisse aus dem Bürgerrat tatsächlich umgesetzt werden könnten. Manch eine Empfehlung zöge einen unabsehbaren „Rattenschwanz“ hinter sich her.

Die TN vertreten, trotz einer skeptischen Haltung einzelner hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzbarkeit der Empfehlungen, die Ansicht, dass die Teilnahme am Bürgerrat „eine Gelegenheit“ (Bürger:innen-Interview 4) ist und politische Akteure an ihren Meinungen und Ideen interessiert sind. Als besonders positiv und bestärkend wird in dieser Hinsicht die Anwesenheit und Ansprache von Ministerpräsident Kretschmer und Frau Meier in der vierten Sitzung erlebt. Ein TN formuliert seinen Wunsch der politischen Anbindung der Ergebnisse aus den Bürgerratssitzungen folgendermaßen:

*„Die Erwartungshaltung von uns ist schon, dass da was einfließt. Ganz klar. Ich denke mal, es sollte Politiker in ihren Überlegungen bestärken, bestätigen oder zum Umdenken anregen, wenn sie jetzt auf dem Holzweg sind. Umsetzen müssen das die Politiker, die sind ja gewählt, egal welcher Couleur.“ (Bürger:innen-Interview 4)*

Die Teilnehmenden sehen sich größtenteils als beratendes Gremium. Einige der befragten TN benennen deutlich die begrenzte demokratische Legitimation des Bürgerrats, die es z.B. verbieten würde, dass sie allgemeingültige Beschlüsse fassen. Zugleich sehen sie aber, dass sie von Seiten der Landesregierung beauftragt wurden, Empfehlungen zu erarbeiten und dass sie „ein Querschnitt der sächsischen Bürgerinnen und Bürger“ (Bürger:innen-Interview 2) sind. Entsprechend erwarten sie, „dass das ernst genommen wird, was wir gesagt haben, aber wir sind natürlich keine Wissenschaftler oder Politiker, aber man sollte das schon ernst nehmen“ (ebd.).

Insgesamt wurden zwei Online-Umfragen unter den TN durchgeführt. Die erste Erhebung wurde während des Bürgerrats durchgeführt und die zweite nach dessen Abschluss. Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die folgenden Zahlen auf die Ergebnisse der ersten Umfrage; Daten der zweiten Erhebung sind zur Ergänzung in Klammer angegeben.

Gut 58% der TN sehen es als ihre Bürgerpflicht an, am Bürgerrat mitzuwirken. 67% (59%) stimmten der Aussagen zu, dass Bürgerbeteiligung im Allgemeinen zu besseren politischen Entscheidungen führt.

Ebenfalls 67% (82%) sind der Auffassung, dass diese hilft, politische Entscheidungen transparenter zu machen. Bemerkenswert ist, dass einerseits nur knapp 17% (6%) der Ansicht waren, dass die Politik in der Pandemiebekämpfung das Richtige tut, andererseits aber über 72% (76%) überzeugt waren, dass Bürgerbeteiligung dazu beiträgt, dass Entscheidungen der Politik akzeptiert werden. Mithin wird Bürgerbeteiligung von den TN nicht zuletzt als ein wirksames Instrument zur Steigerung der Akzeptanz politischer Maßnahmen wahrgenommen. Sogar über 80% (76%) glauben, dass Bürgerbeteiligung dabei hilft, dass Menschen miteinander sprechen, die unterschiedlicher Meinung sind. 67% (71%) erwarten, dass die Politik die Ideen des Bürgerrats umsetzt und sogar 83% (71%) erwarteten, dass die Politik offiziell Stellung zu den Empfehlungen nimmt, wenn sie nicht alles 1:1 übernimmt.

### **Spezifische Beobachtungen hinsichtlich der Fragestellung der aktuellen Beteiligungsmaßnahme - Corona-Pandemie. Mögliche Auswirkungen des Bürgerforums auf den öffentlichen Diskurs auf der Diskurs-Ebene und auf der Policy-Ebene**

In einer Online-Umfrage waren lediglich 17% (6%) der Ansicht, dass die Politik in der Pandemiebekämpfung das Richtige tut, wobei eine Spaltung hinsichtlich der angemessenen Stärke der Maßnahmen erkennbar war. Lediglich 11% (12%) halten diese für gerade richtig, während knapp 56% (41%) die Maßnahmen als zu schwach und knapp 28% (35%) als zu hart erachteten. Hinsichtlich bereits getroffener Maßnahmen ergaben sich im Einzelnen folgende Zustimmungswerte. 81% (88%) fanden die AHA-Regeln sinnvoll, 75% (65%) Impfungen, 61% (65%) die 2G-Regeln. 47% (47%) waren der Meinung, dass der Druck auf Ungeimpfte erhöht werden sollte. Im Fall einer Verschlechterung der Lage befürworteten 44% (59%) eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen, 42% (47%) einen erneuten Lockdown und lediglich 14% (24%) sprachen sich für allgemeine Schulschließungen aus.

### **Teilnehmende berichten größtenteils sehr positiv von ihren Erfahrungen im Bürgerrat**

Alle befragten TN erzählen, dass sie in ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis positiv vom Bürgerrat erzählen, ein TN betont, dass es ihm nach den Bürgerräten immer richtig gut gehe. Ein TN beschreibt, dass er nach dem Bürgerrat auch immer erst etwas Zeit bräuchte, um die Eindrücke zu verarbeiten. Die meisten befragten TN beschreiben ihr Umfeld als neugierig und interessiert, andere betonen, dass die Meinungen sehr unterschiedlich seien, je nachdem wie die einzelnen Personen zur Coronapolitik stünden. Personen, die weder verschwörungstheoretische Positionen verfolgten noch für die radikale Impfpflicht seien, fänden das mit dem Bürgerrat meist ganz gut. Eine TN berichtet, dass ihre Erzählungen vom Bürgerrat das ein oder andere Mal dazu geführt hätten, dass selbst skeptische Personen nach einer gewissen Zeit gefragt hätten, ob sie auch einmal am Bürgerrat teilnehmen könnten. Andere TN erzählen, dass das Interesse am Bürgerrat im Bekannten- und Verwandtenkreis weniger groß sei. Doch auch unabhängig vom Bürgerrat seien Bekannte und Verwandte an (politischem) Engagement weniger interessiert, berichten TN.

Diese positive Wahrnehmung des Bürgerrats durch die Teilnehmenden wird auch in den Zeitungsartikeln, in denen Bürger:innen über ihre Erfahrungen berichten, wiedergegeben. Lediglich in einem Artikel wird von einer Teilnehmerin der Zeitpunkt des Bürgerrats kritisiert (Freie Presse, 4.10.2021) – bis zum endgültigen Ausarbeiten der Handlungsempfehlungen wisse man nicht, was denn aus der Pandemie geworden sei. Die Öffentlichkeitswirksamkeit des Bürgerrats wird von den TN teilweise als zu gering angesehen. Es gäbe zwar Zeitungsinterviews oder Social Media Beiträge und die Initiative Offene Gesellschaft würde auf ihrer Website das Projekt beschreiben, aber ein TN kritisiert:

*„Die wirkliche Öffentlich[keits]wirksamkeit, wie man es sich wünschen würde, also, ich glaube da geht einfach noch mehr, dass das noch mehr wahrgenommen wird. Aber vielleicht hängt das einfach damit zusammen, dass die Leute so bisschen müde sind von Corona. Also viele wollen gar nicht mehr darüber reden, die haben das Thema einfach satt Corona.“*  
(Bürger:innen-Interview 2)

### Doppelte Zielsetzung

Mit dem Bürgerrat Forum Corona Sachsen werden (mindestens) zwei Ziele verfolgt. Zum einen geht es darum, miteinander zum Thema Corona ins Gespräch zu kommen. Zum anderen geht es explizit auch darum, das Format *Bürgerrat* im Freistaat Sachsen auszuprobieren, womit dem Projekt also ein Pilotcharakter zukam (Stakeholder-Interview 1).

In den Interviews mit den Stakeholdern wurde darüber hinaus deutlich, dass sich das erste deliberative Ziel in mehrere Teilziele untergliedern lässt. Hinsichtlich der Zielgruppe wird sowohl ein Dialog zwischen Bürger:innen und Politik als auch ein Dialog der Bürger:innen untereinander angestrebt. Hinsichtlich der Zeitachse wird sowohl eine retrospektive Reflexion der Corona-Politik aus Bürger:innen-Perspektive intendiert, als auch eine in die Zukunft zielende Erarbeitung von Empfehlungen zur Bewältigung der langfristigen Folgen der Pandemie (Stakeholder-Interview 2). Diese verschiedenen Facetten sollen insgesamt zu einer kollektiven Verarbeitung der Corona-Krise beitragen (Stakeholder-Interview 3).

Es wurde aber auch betont, dass man den Bürgerrat durchführt, um „Rückhalt in der Bevölkerung für die Maßnahmen zu bekommen“ (Stakeholder-Interview 4). Auch wenn eine Erhöhung der Akzeptanz und Transparenz politischer Entscheidungen legitime (Neben-)Ziele von Bürgerbeteiligungsverfahren sein können, ist es kritisch zu sehen, wenn ein ernsthaftes Interesse an den Empfehlungen der Bürger:innen dabei in den Hintergrund tritt (vgl. hierzu den folgenden Abschnitt zu den Erwartungen der Stakeholder).

### Positive und auch kritische Erwartungen

In den Interviews mit den Stakeholdern wurden überwiegend positive Erwartungen an den Bürgerrat geäußert. Vor allem wurde erwartet, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten überhaupt konstruktiv miteinander ins Gespräch kommen, darüber wie sie die Pandemie erlebt haben (Stakeholder-Interview 1+2). Diese Erwartung wurde nach Einschätzung der Stakeholder ebenso erfüllt wie die Hoffnung, dass man Menschen einbindet, die oft nicht gefragt und gehört werden (Stakeholder-Interview 2).

Daneben wurden in den Interviews mit den Stakeholdern aber vereinzelt auch kritischere Erwartungshaltungen deutlich. So hat sich leider auch die Befürchtung erfüllt, dass sich die Übersetzung vom Bürgerrat in eine größere Öffentlichkeit defizitär gestaltet (Stakeholder-Interview 2) (vgl. hierzu auch den folgenden Abschnitt zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit). Hinsichtlich der Qualität der zu erwartenden Empfehlungen und deren Verwertung bzw. Verwertbarkeit gab es ebenfalls pessimistische Stimmen:

*„Ich erwarte jetzt nicht super differenzierte Empfehlungen.“* (Stakeholder-Interview 4)

*„Meine Erwartung ist, dass die sich innerhalb dieses Bürgerrats gut, konstruktiv und kontrovers auseinandersetzen, aber ich habe eigentlich keine wirklichen Erwartungen, dass da dann viel sozusagen danach daraus resultiert.“* (Stakeholder-Interview 4)

Eine solche pessimistische Haltung hinsichtlich der zu erwartenden Ergebnisse und deren Verwertung ist gerade in Kombination mit der ebenfalls betonten Zielsetzung, mit dem Bürgerrat vor allem Rückhalt in der Bevölkerung für die bereits getroffenen Maßnahmen erhalten zu wollen (vgl. Abschnitt Zielsetzungen), kritisch zu sehen, weil sie die Gefahr birgt, dass die Bürger:innen sich nicht ernst genommen fühlen. Ein derartiger Tokenismus stellt eine zentrale Herausforderung für Bürgerbeteiligungsverfahren dar und sollte zwingend vermieden werden.

## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Spannungsfeld zwischen Schutz des Beteiligungsverfahrens selbst und dem Interesse der Öffentlichkeit**

Für einen Bürgerrat ist es unerlässlich, dass die Teilnehmenden in einem geschützten Raum offen miteinander diskutieren können und es möglich ist, Dinge auch „ins Unreine sagen“ und tentative Lösungen entwickeln zu können, ohne befürchten zu müssen, dass diese nach außen kommuniziert werden. Andererseits wünscht man sich für die Wirksamkeit von Bürgerbeteiligungen eine möglichst umfangreiche Berichterstattung, die nicht erst mit der Übergabe des fertigen Gutachtens einsetzt, sondern auch den Prozess begleitet. Zwischen diesen beiden widerstrebenden Zielsetzungen gilt es abzuwägen und einen tragfähigen Kompromiss zu finden.

Beim Bürgerrat Forum Corona Sachsen hat man sich bewusst dafür entschieden, Bildmedien gar nicht zuzulassen. Wenn andere Medien zugelassen wurden, hatten die TN die Gelegenheit dem zu widersprechen und auch dann wurde nicht über Zwischenergebnisse, sondern nur über die Atmosphäre berichtet und es durften keine Namen genannt oder Bilder publiziert werden (Stakeholder-Interview 1). Zitate der TN durften nur anonymisiert verwendet werden. Die Öffentlichkeitsarbeit lag beim Durchführenden, von dem hierfür eine Agentur beauftragt wurde. Darüber hinaus hatten einzelne TN außerhalb des Bürgerrats Kontakt mit der Presse. Anstatt Zwischenergebnisse frühzeitig an die Politik zu kommunizieren, damit diese in aktuelle Entscheidungen einfließen können, wurde entschieden, die Politik in einer Sitzung zuzulassen.

Fast alle Stakeholder haben sich in den Interviews enttäuscht über das geringe Interesse der Medien gezeigt:

*„Interesse der Medien war bisher sehr, sehr beschränkt.“* (Stakeholder-Interview 1)

*„Kommunikation nach außen (...) ist eine Baustelle“* (Stakeholder-Interview 1)

Im Spannungsfeld zwischen Schutz des Beteiligungsverfahrens und dem Interesse der Öffentlichkeit wurden insgesamt adäquate Abwägungsentscheidungen getroffen. Das geringe Interesse der Medien überrascht dagegen. Angesichts der universellen Betroffenheit beim Thema Corona und der anhaltenden und umfassenden medialen Begleitung muss davon ausgegangen werden, dass das Potential möglicher medialer Resonanz nicht ausgeschöpft wurde.

### **Medienanalyse**

Die Auswertung der Öffentlichkeitsarbeit, die im Rahmen des Corona Forums Sachsen stattfand, wurde durch eine Desktoprecherche vollzogen. Betrachtet wurden daher ausschließlich Formate, die im digitalen Raum veröffentlicht wurden. Dabei wurden sowohl „klassische“ Formen der Berichterstattung (Artikel/Pressemitteilungen) als auch Posts auf sozialen Medien (Twitter, Youtube und Soundcloud) sowie Blogs berücksichtigt. Die „Einheiten“ der Öffentlichkeitsarbeit, welche entsprechend erhoben wurden, wurden in drei Kategorien sortiert:

- Berichte: Zeitungsartikel/Pressemitteilungen/Blogposts
- Tweets
- Videos und Podcasts

Die Einheiten aller Kategorien wurden in erster Linie einer quantitativen Analyse unterzogen. Betrachtet wurden dabei der Zeitpunkt der Berichterstattung, die Akteur:innen der Öffentlichkeitsarbeit und – dort, wo entsprechende Informationen erhältlich waren (Twitter, Youtube und Soundcloud) – auch der Umfang, in dem Mitglieder der Öffentlichkeit mit ihnen interagierten. Die Berichte wurden zudem einer kurzen qualitativen Analyse unterzogen. Fokussiert wurde dabei insbesondere die Bewertung des Bürgerrats. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden anschließend mit

den in Interviews mit Teilnehmer:innen und Stakeholder erhobenen Bewertungen der Öffentlichkeitswirksamkeit des Bürgerrats sowie des Bürgerrats selbst abgeglichen. Die vollständigen Korpora der Berichte und Tweets, auf die sich die Auswertung bezieht, finden sich im Anhang dieses Evaluationsberichts.

### Zeitlicher Verlauf der Öffentlichkeitsarbeit

Die gesamte erhobene Berichterstattung umspannt den Zeitraum von April 2021 bis März 2022. Eine Aufschlüsselung der Öffentlichkeitsarbeit nach Monaten ist folgend tabellarisch dargestellt. Die Kategorie „Intern“ bei Berichten sowie Tweets bezieht sich auf Einheiten der Öffentlichkeitsarbeit, welche von den Veranstaltern und Auftraggebern des Bürgerrats verfasst wurden – von der Initiative Offene Gesellschaft, (Abteilungen) der sächsischen Staatsregierung sowie auf der offiziellen Webseite des Forums Corona.<sup>2</sup> „Extern“ bezieht sich hingegen auf Öffentlichkeitsarbeit, die von sonstigen Akteuren geleistet wurde.

Auffällig ist, dass vor allem an zwei Zeitpunkten der gesamten Laufzeit des Bürgerrats besonders viel Öffentlichkeitsarbeit stattfand – zur Auftaktsitzung (Juli 2021) sowie zur Abschlussveranstaltung (März 2022) des Bürgerrats. Die Berichterstattung über Letztere konzentrierte sich in erster Linie auf Zusammenfassungen der erarbeiteten Handlungsempfehlungen. Zwischen diesen zwei Höhepunkten (von August 2021 bis Februar 2022) flachte die Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere im Rahmen von Zeitungsartikeln, Pressemitteilungen und Blogposts – stark ab. Einen Tiefpunkt erreichte die Öffentlichkeitsarbeit im August 2021; das Ausbleiben der Arbeit in diesem Monat lässt sich auf eine Sommerpause zurückführen.

Monat	Berichte			Tweets			Videos / Podcasts		
	Gesamt	Intern <sup>3</sup>	Extern	Gesamt	Intern <sup>4</sup>	Extern	Gesamt	Intern <sup>5</sup>	Extern
Apr. 21	4	1	3	2	0	2	0	0	0
Mai 21	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Jun. 21	3	0	3	0	0	0	0	0	0
<b>Jul. 21</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Aug. 21	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sept. 21	3	3	0	2	2	0	0	0	0
Okt. 21	4	3	1	6	2	4	0	0	0
Nov. 21	3	2	1	8	5	3	0	0	0
Dez. 21	3	2	1	8	6	2	1	1	0
Jan. 22	2	2	0	0	0	0	0	0	0
Feb. 22	3	1	2	2	1	1	0	0	0
<b>Mrz. 22</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
Undatiert	2	1	1	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>23</b>	<b>34</b>	<b>70</b>	<b>31</b>	<b>39</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>1</b>

2 Gezählt wurde auf der Webseite des Forums Corona nicht jede Unterseite, sondern einzelne Pressemitteilungen, Berichte oder Blogposts, welche datiert waren und in der Rubrik „Aktuelles“ publiziert wurden.

3 Hierzu zählen Posts auf Seiten der sächsischen Staatsregierung (demokratie.sachsen.de, medienservice.sachsen.de und justiz.sachsen.de/smj) gezählt, ein Post zur Projektbeschreibung auf der Webseite der Initiative Offene Gesellschaft sowie einzelne Artikel auf der offiziellen Webseite des Bürgerrats (forum-corona.de/#aktuelles).

4 Hierzu zählen die Twitter-Accounts des SMJusDEG und der Initiative Offene Gesellschaft.

5 Hierzu zählt der Youtube-Account der Initiative Offene Gesellschaft.

Sowohl bei den Tweets als auch bei den Berichten lässt sich ein schwaches, aber ähnliches Muster erkennen: Zum Auftakt (Juli 2021) und Abschluss (März 2022) des Bürgerrats überwiegt die Öffentlichkeitsarbeit durch „externe“ Akteure; im Laufe des Prozesses hingegen wird diese vor allem von den Stakeholdern selbst getragen (das Überwiegen der Berichterstattung durch interne/externe Akteure ist in der Tabelle farblich gekennzeichnet – Berichte: rosa; Tweets: blau).

### Berichte: Zeitungsartikel/Pressemitteilungen/Blogposts

Insgesamt wurden durch eine Internetrecherche 57 längere Texte (Artikel, Pressemitteilungen und Blogposts) erhoben, welche von folgenden Akteuren auf 24 separate Webseiten online gestellt wurden. Die Akteure lassen sich in drei Haupt-Kategorien unterteilen: Organisationen/Vereine/Institutionen (rot), Zeitungen/Magazine/Nachrichten-Portale (blau) und Einzelpersonen (gelb) – bei letzterem handelte es sich um einen Bericht auf dem Blog eines Referenten in der Auftaktsitzung des Bürgerrats (Andreas Szabó) welcher das Corona Forum sowie seinen persönlichen Auftritt dabei kommentierte. Fett markiert sind zudem die Webseiten, die auf die Stakeholder (sächsische Staatsregierung; Initiative Offene Gesellschaft) selbst zurückgehen.

Akteure	Webseite	Artikel
<b>Initiative Offene Gesellschaft</b>	<a href="http://www.forum-corona.de">www.forum-corona.de</a>	<b>12</b>
<b>Sächsische Staatsregierung (Sächsische Staatskanzlei und SMJusDEG)</b>	<a href="http://www.sachsen.de">www.sachsen.de</a> : • <a href="http://www.demokratie.sachsen.de">www.demokratie.sachsen.de</a> • <a href="http://www.medianservice.sachsen.de">www.medianservice.sachsen.de</a> • <a href="http://www.justiz.sachsen.de/smj">www.justiz.sachsen.de/smj</a>	<b>10</b> • 6 • 3 • 1
Freie Presse	<a href="http://www.freiepresse.de">www.freiepresse.de</a>	5
Welt	<a href="http://www.welt.de">www.welt.de</a>	3
Münchner Merkur	<a href="http://www.merkur.de">www.merkur.de</a>	2
Volksstimme	<a href="http://www.volksstimme.de">www.volksstimme.de</a>	2
Zeit	<a href="http://www.zeit.de">www.zeit.de</a>	2
n-tv	<a href="http://www.n-tv.de">www.n-tv.de</a>	2
Tag24	<a href="http://www.tag24.de">www.tag24.de</a>	2
Mehr Demokratie e.V. (Mehr Demokratie Sachsen und Mehr Demokratie NRW)	<a href="http://www.mehr-demokratie.de">www.mehr-demokratie.de</a> • <a href="http://www.NRW.mehr-demokratie.de">www.NRW.mehr-demokratie.de</a> • <a href="http://www.sachsen.mehr-demokratie.de">www.sachsen.mehr-demokratie.de</a>	2 • 1 • 1
Bürgerrat	<a href="http://www.buergerrat.de">www.buergerrat.de</a>	2
<b>Initiative Offene Gesellschaft</b>	<a href="http://www.die-offene-gesellschaft.de">www.die-offene-gesellschaft.de</a>	<b>1</b>
Dresdner Neue Nachrichten	<a href="http://www.dnn.de">www.dnn.de</a>	1
Mitteldeutscher Rundfunk	<a href="http://www.mdr.de">www.mdr.de</a>	1
Sächsische Zeitung	<a href="http://www.saechsische.de">www.saechsische.de</a>	1
Die Leipziger Zeitung	<a href="http://www.l-iz.de">www.l-iz.de</a>	1
Sachsen Fernsehen	<a href="http://www.sachsen-fernsehen.de">www.sachsen-fernsehen.de</a>	1
Alles Lausitz	<a href="http://www.alles-lausitz.de">www.alles-lausitz.de</a>	1
Süddeutsche Zeitung	<a href="http://www.sueddeutsche.de">www.sueddeutsche.de</a>	1
T-Online	<a href="http://www.t-online.de">www.t-online.de</a>	1
Bild	<a href="http://www.bild.de">www.bild.de</a>	1
KOMMUNAL	<a href="http://www.kommunal.de">www.kommunal.de</a>	1
Krankenkassen Deutschland	<a href="http://www.krankenkassen.de">www.krankenkassen.de</a>	1
Andreas Szabó	<a href="http://www.andi-szabo.de">www.andi-szabo.de</a>	1

Eine Übersicht dieser Aufschlüsselung nach Akteuren ist folgend tabellarisch dargestellt. Auffällig ist bei der gesamten Übersicht sowohl der hohe Anteil an Berichterstattung durch die Stakeholder selbst – insgesamt ca 40% – und auf der Kehrseite das verhältnismäßig geringe Engagement „externer“ Akteure in der Öffentlichkeitsarbeit.

Akteure (Anzahl)	Artikel
Organisationen/Vereine/Institutionen (8)	28
• Intern (2)	• 23
• Extern (4)	• 5
Zeitungen/Magazine/Nachrichten-Portale (17)	28
• Regional (13)	• 22
• Überregional (4)	• 6
Einzelpersonen (1)	1

Beinahe die Hälfte der Berichte (28) wurde auf Webseiten von Organisationen/Vereinen/Institutionen gestellt; die überwiegende Mehrheit davon auf Seiten der Stakeholder selbst. Die Berichterstattung der drei anderen Organisationen/Vereine lässt sich durch eine inhaltliche Nähe zu den Themen des Bürgerrats begründen: sowohl die Webseite „buergerrat.de“ als auch die regionalen Seiten des Vereins „Mehr Demokratie e.V.“ setzen sich für eine Stärkung der Demokratie und Etablierung von Bürgerräten in Deutschland ein. Die Berichterstattung der Vereinigung deutscher Krankenkassen (krankenkassen.de) lässt sich hingegen durch eine inhaltliche Nähe des Bürgerrats zum Thema „Gesundheit“ begründen.

28 der weiteren Berichte wurden auf den Webseiten von Zeitungen/Magazinen/Nachrichten-Portalen gefunden. Der Großteil der Berichterstattung wurde dabei in regionalen sächsischen Medien (z.B. Freie Presse, die Sächsische Zeitung oder Alles Lausitz) oder im Regionalteil überregionaler Medien (z.B. n-tv, t-online oder Bild) publiziert. Lediglich vier Akteure, die ein dezidiert überregionales (d.h.: nicht-sächsisches) Publikum adressieren, berichteten über den Bürgerrat – die Zeit, die Süddeutsche Zeitung, der Münchner Merkur und das überregionale Magazin für Kommunalpolitiker, KOMMUNAL, in dem auch auf den Corona-Bürgerrat Baden-Württembergs Bezug genommen wurde; letzteres adressiert jedoch vor allem ein sehr spezifisches Publikum. Basierend auf der entsprechend geringen Anzahl an Artikeln (6) lässt sich eine geringe deutschlandweite/überregionale, in die Breite der Bevölkerung hinreichende, Wirkung des Forums Corona vermuten.

## Tweets

Zusätzlich zu eher „klassischen“ Formen der Berichterstattung wurde auch auf sozialen Medien über das Forum Corona berichtet. Betrachtet wurde hierbei vor allem die Bezugnahme auf das Corona Forum auf der Plattform Twitter. Der Korpus an Tweets, dessen quantitative Auswertung in folgendem Absatz dargestellt ist, wurde durch zwei Suchen auf Twitter zusammengestellt. In einer ersten Runde wurden diejenigen Tweets gesucht und gesammelt, welche den Hashtag *#forumcorona* beinhalteten; in einer zweiten Runde wurden zusätzlich Tweets erfasst, welche die beiden Stichwörter *Corona* und *Bürgerrat* enthielten. Interessant war bei der Recherche, dass bei letzterer Suche auch zahlreiche Tweets gefunden wurden, welche von Bürger:innen verfasst wurden und Forderungen nach einem Bürgerrat Corona in verschiedenen Bundesländern enthielten. Der Fund vieler Tweets, die Bürgerräte forderten, aber weniger Tweets, die auf diesen oder andere umgesetzte Bürgerräte zu Corona reagierten, könnte ein Hinweis für eine mangelnde/geringe öffentliche Wahrnehmung des Bürgerrats in Sachsen, aber auch der Bürgerräte zu Corona in Baden-Württemberg oder Thüringen liefern.

Auf Basis der zwei Suchen wurde ein Korpus von insgesamt 71 Tweets erstellt, die im Zeitraum von April 2021 bis März 2022 von 21 separaten Twitter-accounts verfasst wurden. Ähnlich wie bei den Berichten ließen sich diese ebenfalls in drei Kategorien unterteilen: Accounts von Institutionen/Organisationen/Vereinen (8), von Zeitungen/Magazinen/Nachrichten-Portalen (7) und von Einzelpersonen (6). Die erfassten Daten zu Follower-Anzahl, Tweets und Interaktionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Suche (26.4.2022).

Akteure	Twitter-accounts	Follower	Tweets	Tage	Interakt.6
SMJusDEG	@SMJusDEG	1046	21	16	197
Initiative Offene Gesellschaft	@InitiativeOG	2816	10	4	81
Universitätsschule Dresden	@unischuleTUD	665	7	3	16
Forum MIDEM	@ForumMIDEM	1131	5	4	27
Andreas Szabó	@reDDakteur	5793	3	3	75
Bürgerrat	@buergerrat_de	7924	3	3	42
Dietrich Herrmann	@D_Herrmann	3277	3	2	19
Mehr Demokratie NRW	@mehr_demokratie	11.800	3	2	19
MDR AKTUELL	@MRDAktuell	84.500	2	2	61
Mehr Demokratie e.V.	@Volksentscheid	12.400	2	2	8
Dresden ist Vielfalt	@BuntesDresden	5322	2	1	3
MDR Sachsen	@MDR_SN	34.000	1	1	16
Nino Hausteин	@NinoHausteин	698	1	1	5
Bild Leipzig	@Bild_Leipzig	5594	1	1	1
Anne Dänner	@annedaenner	870	1	1	1
TAG24 NEWS DRESDEN	@TAG24DD	10.700	1	1	0
Aprizion Deutschland News 1	@aprizion_de	45	1	1	0
News Poster	@News_Posters	1888	1	1	0
Bild Chemnitz	@Bild_Chemnitz	1721	1	1	0
Elisabeth Hoffmann	@Elisabe83790101	39	1	1	0
Andy Zynober	@ASJ_ostsachsen	720	1	1	0

Auffällig ist, dass mit 31 von 71 Tweets 43,5% der gesamten Öffentlichkeitsarbeit in dieser Kategorie auf die Accounts von @SMJusDEG und @InitiativeOG zurückgehen – damit wird ein ähnlicher Anteil der Öffentlichkeitsarbeit von „internen“ Akteuren übernommen wie bereits bei den Zeitungsartikeln/Pressemitteilungen/Blogposts (40%). Dennoch könnte die Öffentlichkeitsarbeit der Stakeholder weiter ausgebaut werden – auf Twitter wurden etwa von der Initiative Offene Gesellschaft lediglich an vier Tagen zum Bürgerrat Tweets verfasst; hier könnte weitaus mehr veröffentlicht werden. Empfehlenswert wäre in Bezug auf Twitter-Posts zudem eine durchgängige Verwendung eines Hashtags (*#forumcorona*) für das Projekt, um diesen zu etablieren sowie das Suchen nach entsprechenden Tweets (etwa von interessierten Bürger:innen, welche diese auch weiterverbreiten könnten) zu erleichtern.

Ähnlich wie bereits bei den Berichten lassen sich die Tweets der anderen Institutionen/Vereine/Organisationen teilweise auf deren thematische Nähe zum Bürgerrat zurückführen (z.B. Bürgerrat, Mehr Demokratie e.V., Dresden ist Vielfalt) – oder aber dadurch, dass Personen, die ihnen angehören, selbst als Referent:innen am Bürgerrat anwesend waren (z.B. Forum MIDEM: Prof. Hans Vorländer und Universitätsschule Dresden: Prof. Dr. Anke Langner). Auch die Einzelpersonen beziehen sich oft auf eine thematische oder berufliche Nähe zum Bürgerrat: abgesetzt wurden sie von einem Referenten des Bürgerrats (Andreas Szabó), zwei sächsischen Lokalpolitiker:innen (NinoHausteин, Andy Zynober) und der Pressefrau von @Buergerrat\_de und @Volksentscheid, welche sich beide für Bürgerräte stark machen (Anne Dänner). Lediglich drei Tweets wurden von zwei Einzelpersonen abgesetzt, die offenkundig keine „formelle“ Beziehung zum Bürgerrat, zur sächsischen Landespolitik oder zu Vereinen/Institutionen pflegten, welche bereits über das Corona Forum berichtet haben (Dietrich Herrmann und Elisabeth Hoffmann).

---

6 **Interaktionen** bezeichnet hierbei die gesamte Menge an Likes und Retweets, welche von den entsprechenden Tweets generiert wurden. Eine genaue Aufschlüsselung lässt sich dem Tweet-Korpus (Anhang dieses Berichts) entnehmen.



Am wenigsten Tweets (8) wurden von den 7 News-Accounts abgesetzt. Die Mehrheit dieser Accounts setzte lediglich einen Tweet ab, der kaum oder keine Interaktionen generierte (Tag24 News Dresden (0 Int.), Aprizion Deutschland News 1 (0 Int.), News Poster (0 Int.), Bild Chemnitz (0 Int.), Bild Leipzig (1 Int.)). Mehr Interaktionen konnten lediglich die Accounts von MDR Sachsen (1 Tweet, 16 Interakt.) und MDR Aktuell (2 Tweets, 61 Interakt.) generieren – was sicherlich durch deren weitaus höhere Follower-Zahl mitbegründet ist. Interessanterweise generierten die Tweets von MDR Aktuell auch mehrere Antworten von Bürger:innen. Dies zeigt das Potenzial des Accounts in den öffentlichen Diskurs einzuwirken und diesen anzuregen. Wünschenswert wäre es für zukünftige Bürgerräte, mehr Aufmerksamkeit solcher überregionaler Medien-Accounts mit hoher Reichweite für die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen.

Account (Anzahl)	Tweets
Accounts von Organisationen/Vereinen/Institutionen (8)	52
• Intern (@SMJusDEG und @Initiative OG) (2)	• 31
• Extern (6)	• 21
Accounts von Zeitungen/Nachrichten-Portalen (7)	8
Accounts von Einzelpersonen (6)	10

## Videos und Podcasts

Zuletzt wurde auch in Video- und Podcast-Form über das Corona Forum berichtet. Diese Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind folgend tabellarisch dargestellt – inklusive der Aufrufe (Stand: 26.4.2022), welche sie entsprechend generierten, und welche trotz mehrfacher Verlinkungen auf anderen Medien (in Tweets und auf der offiziellen Seite des Bürgerrats) niedrig ausfallen.

Name (Follower)	Format (Plattform)	Anzahl	Datum: Video/Podcast	Aufrufe
Initiative Offene Gesellschaft (98)	Videos (Youtube)	4	17.7.2021: <a href="#">Auftaktveranstaltung – Forum Corona Sachsen</a>	245
			20.12.2021: <a href="#">Forum Corona – Der Bürgerrat für Sachsen</a>	74
			14.3.2022: <a href="#">Forum Corona – Dokumentation über den Bürgerrat in Sachsen</a>	206
			19.3.2022: <a href="#">Forum Corona</a>	303
Mehr Demokratie e.V. (43)	Podcast (Soundcloud)	1	10.3.2022: <a href="#">Die Pandemie im Brennglas: Der Corona-Bürgerrat in Sachsen</a>	324

## Zusammenfassende Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und -wirksamkeit.

Basierend auf dem zeitlichen Verlauf bzw. der Verteilung der Öffentlichkeitsarbeit lässt sich konstatieren, dass der Wunsch nach einer umfangreichen, prozessbegleitenden Berichterstattung – insbesondere auch durch „externe“ Akteure mit einer Reichweite, die über bereits an den Themen des Bürgerrats interessierten oder sogar an ihm teilnehmenden Bürger:innen hinausgeht – nur schwach oder unzureichend befriedigt werden konnte. Die Wahrnehmung von befragten Teilnehmer:innen (Bürger:innen-Interview 2) sowie Stakeholdern (Stakeholder-Interview 1), dass das mediale Interesse gering sowie die Öffentlichkeitsarbeit ausbaufähig sei, wird dabei bekräftigt und vor allem durch die geringe Anzahl an Artikeln und Tweets, die von Zeitungen/Magazinen/Nachrichten-Portalen publiziert wurden, unterstrichen.

Die Analyse der Akteure, welche an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt waren, scheint zudem die Befürchtung zu bestätigen, welche von Stakeholderin Hannah Göppert (Initiative Offene Gesellschaft) in einem Artikel (Mehr Demokratie e.V. Sachsen) explizit ausgesprochen wird:

*„Ich glaube in der ganzen Breite der Bevölkerung ist das bisher wenig wahrgenommen worden. [...] [D]as Format Bürgerrat ist nur in einer bestimmten Nische bisher wirklich bekannt. Die Mehrheit hat davon noch gar nicht gehört.“*

In allen drei Kategorien wird ein erheblicher Anteil der Öffentlichkeitsarbeit von Akteuren unternommen, welche thematische oder inhaltliche Nähe zum Thema des Bürgerrats beziehen (Organisationen/Vereine/Institutionen). Dies liegt zwar nahe – allerdings bleibt hierbei zu befürchten, dass vor allem ein bereits interessiertes, für die Themen „Bürgerräte“ und „Bürgerbeteiligung“ sensibilisiertes Publikum erreicht wird, und wenig darüber hinaus „nach Außen dringt“. Auch die hohe Aktivität der am Bürgerrat selbst (mit)beteiligten Akteure auf Twitter spricht hierfür. Die insgesamt niedrigen erfassten Interaktionswerte (bei Tweets: Retweets und Likes; bei Podcasts und Videos: Aufrufzahlen) lassen zudem eine allgemein schwache Öffentlichkeitswirksamkeit der Berichterstattung befürchten. Um diese beiden Probleme – die geringe Außenwirkung insgesamt und vor allem über eine spezielle Nische hinaus – in Zukunft zu vermeiden, müssten künftig Bemühungen gestärkt werden, Medien mit hoher Reichweite für die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen (Vgl. MDR Aktuell auf Twitter).

### **Erhöhung der Responsivität**

Die Erwartungshaltung, dass die Politik als Adressat der Empfehlungen des Bürgerrats Forum Corona Sachsen sich mit diesen ernsthaft auseinandersetzt, ergibt sich nicht zuletzt aus dem Umstand, dass der Bürgerrat staatlich durch das SMJusDEG beauftragt wurde. Auch wenn zu Prozessbeginn noch keine verbindlichen Zusagen zur Ergebnisverwertung getroffen wurden, gab es von Anfang an ein klares Bekenntnis der Staatsministerin für Justiz Frau Katja Meier, mit den Empfehlungen „etwas zu machen“ (Stakeholder-Interview 2). Im weiteren Verlauf wurde diese zunächst vage Absichtserklärung dahingehend konkretisiert, dass die an der Steuerungsgruppe beteiligten Ressorts (Staatskanzlei, Justizministerium, Sozialministerium, Innenministerium) Feedback zu den Empfehlungen geben werden. Das Feedback erfolgt eingeteilt in drei Gruppen:

1. Empfehlungen, die bereits umgesetzt werden, und solche, die wahrscheinlich umgesetzt werden;
2. Empfehlungen, die nicht umgesetzt werden können, samt Begründung;
3. Empfehlungen, die noch genauer geprüft werden müssen (Stakeholder-Interview 1).

Für das Feedback wurden in den Ressorts jeweils Verantwortliche benannt (Stakeholder-Interview 2). Die beteiligten Häuser sind jedoch nicht verpflichtet Feedback zu geben (Stakeholder-Interview 1). In den Interviews mit den Durchführenden zeigte man sich zuversichtlich, dass die Politik sich ernsthaft mit den Ergebnissen des Bürgerrats auseinandersetzen wird:

*„Ich bin da wesentlich optimistischer, als ich gedacht hätte, dass ich es sein würde.“*  
(Stakeholder-Interview 3)

Hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Empfehlungen wurden in den Interviews mit den Stakeholdern vereinzelt auch Befürchtungen geäußert, dass diese aufgrund mangelnder Zuständigkeit nicht gewährleistet werden können (Stakeholder-Interview 4). Als sehr positiv wurde hervorgehoben, dass zwar ein Ministerium die Federführung übernommen hat, weitere Ressorts aber über eine Steuerungsgruppe eingebunden wurden. Dies wurde als eine Best-practice auch für zukünftige Bürgerräte empfohlen. In den Stakeholder-Interviews wurde jedoch auch angeregt, dass Bürgerräte von Parlamenten beauftragt werden sollten, was der Responsivität sicher zuträglich wäre.

#### 4.4. Stärkung der partizipativen Kultur

Um die Wirkung des Verfahrens zu beurteilen, lässt sich direkt auf der Mikroebene bei der Zufriedenheit der Teilnehmenden ansetzen. Ein zentraler Indikator ist dabei, dass die Erwartungen der Teilnehmenden an das Verfahren erfüllt werden und sie subjektiv zufrieden sind (vgl. Busse et al. 2015, S. 9). Diese Zufriedenheit muss sich nicht lediglich auf die Ergebnisse beziehen, sondern kann sich auch auf Aspekte während der Durchführung, wie den partizipativen Prozess, das Verhalten der anderen Beteiligten oder die Qualität der Diskussionen beziehen (vgl. Nabatchi 2012, S. 30). Des Weiteren bezieht sich der Aspekt auf die wahrgenommene Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden in den Diskussionen und somit eine Stärkung der Teilnehmenden und ihrer Fähigkeiten.

##### **Große Zufriedenheit mit dem Prozessverlauf, aber recht hoher Anteil abwesender Teilnehmer:innen**

Die befragten Teilnehmenden sind durchweg sehr zufrieden mit dem Prozessverlauf (Umfrage 2). Sie loben die gute Vorbereitung und Kommunikation im Vorfeld der Veranstaltungen, den Umgang der Moderation mit der Technik insbesondere im Hinblick auf die Mitschriften auf den Miroboards sowie die Begleitung bei technischen Herausforderungen. Die Moderation wurde zudem als fair und neutral wahrgenommen. Eine zentrale Beobachtung und Kritik, die alle befragten Teilnehmenden ansprechen, ist der Zeitdruck während der Veranstaltungen. Dieser sei auch der Moderation anzumerken gewesen. Der Eindruck aus den Beobachtungen ist ein Ähnlicher: Die Teilnehmenden sind mit dem Prozessverlauf grundsätzlich sehr zufrieden, der Zeitdruck ist jedoch z.T. problematisch.

Zugleich hätte der Anteil von Teilnehmenden, die an den Sitzungen teilnehmen, höher sein sollen. In den Beobachtungen wurden in den einzelnen Sitzungen zwischen 33 und 45 teilnehmende Personen gezählt. An der wichtigen Abschluss Sitzung, bei der über die Empfehlungen abgestimmt wurde, haben sogar nur 25 TN teilgenommen.

##### **Die Teilnahme am Bürgerrat ist eine Form der Sichtbarmachung politischen Interesses und Engagements**

Die interviewten Teilnehmenden scheinen insgesamt recht interessiert an politischen Themen und Verfahrensweisen zu sein. Sie sprechen alle respektvoll über politische Akteure und ihr Handeln. Sie betonen, dass ihnen die Komplexität politischer Entscheidungen bewusst ist. Den Bürgerrat beschreiben sie als Gelegenheit sich politisch zu engagieren, ihr Verhältnis zur Politik habe sich dadurch nur minimal verändert. Sie selbst weisen allerdings darauf hin, dass sie sich freiwillig gemeldet hätten ein Interview zu ihren Erfahrungen des Bürgerrats abzugeben und dies eine gewisse Verzerrung zu möglichen anderen, kritischen Akteuren aufweist.

##### **Teilnehmende reflektieren ihre eigenen Positionen durch die Erfahrungen im Bürgerrat**

Die befragten Teilnehmenden sind sich einig, dass der Bürgerrat eine gute Möglichkeit ist, um andere Lebensrealitäten kennenzulernen, sensibilisiert zu werden und ein Verständnis für andere Positionen zu entwickeln oder die eigene Position zu überdenken. Ein:e Interviewee hofft, dass andere Teilnehmende diese Erfahrung teilen:

*„Ich hoffe, dass es den anderen auch so ging: Dadurch, dass es wie gesagt verschiedene Leute aus verschiedenen Ecken mit verschiedenen auch Berufshintergründen waren. Das man da mal so einen Perspektivwechsel mitbekommen hat [...] was alles ein Problem sein kann [...]“*  
(Bürger:innen-Interview 3).

Ein:e Teilnehmer:in berichtet, dass sich die eigene Meinung im Bürgerrat in Teilen durchaus geändert hat:

*„In der Septemberversammlung da ging es auch schon um das Thema Impfen, weil da war das Thema „Gesundheit“ und zu dem Zeitpunkt hatte ich mich auch noch nicht impfen lassen [...] Und da hab' ich so ein bisschen gemerkt, dass ich der Einzige in der [Klein-]Gruppe war, der das so, das Thema Impfen ein bisschen anders gesehen hat und bin aus meiner Blase, aus meinem Freundeskreis, fand ich so ein bisschen rausgekommen. Hab das Ganze dann auch hinterfragt, bin dann tatsächlich die Woche darauf dann, donnerstags saß ich im Impfzentrum“ (Bürger:innen-Interview 2).*

### **Interesse andere Perspektiven, Lebenszusammenhänge und Empfindungen durch die Methode „Bürgerrat“ kennenzulernen, ist eine zentrale Motivation für die Teilnahme**

Die befragten Teilnehmenden nehmen den Bürgerrat als eine wertvolle Gelegenheit wahr, um unterschiedliche Perspektiven, das Erleben, Befinden und die Ideen anderer Bürger:innen mitzubekommen und mal über den eigenen Tellerrand bzw. die eigene „Blase“ zu schauen. Daneben wurde der Wunsch geäußert, eigene Positionen zu überprüfen und mit eigenen Vorschlägen etwas zu bewegen.

Ein:e befragte:r Teilnehmer:in des Bürgerrats ist der Überzeugung, dass der Bürgerrat ein „wichtiges Instrument [ist], um unsere Demokratie zu stärken“ (Bürger:innen-Interview 2) und zu merken, dass es nicht so viele gesellschaftliche Extreme gibt, wie die Berichterstattung vermuten lässt:

*„Vielleicht ist die Bevölkerung gar nicht so gespalten, weil man einfach gut immer noch miteinander reden kann, zumindest in diesem Bürgerrat [...] dass es vielleicht doch einfacher ist als man denkt uns auch wieder zusammenzuführen ein Stück weit oder diesen Zusammenhalt weiter zu erhalten, den's noch gibt“ (Bürger:innen-Interview 2)*

Neben dem Perspektivwechsel und Austausch waren die befragten Teilnehmenden auch an der Methode Bürgerrat sehr interessiert. Der Bürgerrat wurde als ein niedrigschwelliges Angebot gesehen, sich zu engagieren und einzubringen. „So einfach kann man sich selten beteiligen“ (Bürger:innen-Interview 3), sagte ein:e Teilnehmer:in.

### **Partizipativer Fußabdruck**

Die Teilnehmenden sehen den Bürgerrat als eine gute Möglichkeit, um ihre politischen Ideen einzubringen und damit etwas bewirken zu können. Die zugesagte Auseinandersetzung der Politik mit den Empfehlungen halten sie für angemessen. Fast alle Teilnehmenden würden sich daher wieder an einem Bürgerrat beteiligen (Umfrage 2).

In den Interviews haben fast alle Stakeholder betont, dass Sie nach den Erfahrungen des Bürgerrats Forum Corona Sachsen damit rechnen, dass es im Freistaat Sachsen zukünftig weitere Bürgerräte geben wird:

*„Ich glaube (...), dass der Bürgerrat für Sachsen doch ein Positivbeispiel sein kann, und sowas in Zukunft wesentlich mehr gemacht wird. Ich glaube, dass sich die Potentiale von Bürgerräten potenzieren, wenn sie mehr gemacht werden, weil es dann für mehr Menschen attraktiv ist teilzunehmen.“ (Stakeholder-Interview 3)*

### **Erhöhung der Akzeptanz von policies**

Die meisten Teilnehmenden sind der Meinung, dass der Bürgerrat dazu beigetragen hat, dass die beschlossenen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung transparenter gemacht wurden (Umfrage 2). In den Interviews mit den Stakeholdern wurde darauf hingewiesen, dass für alle im Bürgerrat deutlich geworden ist, dass es „immer noch eine andere Perspektive gibt“ (Stakeholder-Interview 2) und somit bei den TN ein Verständnis für die Komplexität und Uneindeutigkeit der Situation entstanden ist, in

welcher die Politik Entscheidungen zur Pandemie-Bekämpfung treffen muss. Es wurde auch konstatiert, dass sich bei den TN die Akzeptanz für die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung „bisschen erhöht hat“ (Stakeholder-Interview 3). Insbesondere „beim Thema Impfen hat der Bürgerrat bei einigen Teilnehmenden zum Nachdenken geführt“ (Stakeholder-Interview 1) (vgl. auch obiges TN-Zitat).

### **Stärkung des Vertrauens in die Politik**

Neben der Frage, ob der Bürgerrat zu einer Erhöhung der Akzeptanz konkreter Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung beigetragen hat, stellt sich die Frage, ob er auch das Vertrauen in die Politik insgesamt stärken konnte. Zumindest mit Blick auf die TN wurde das in den Interviews mit den Stakeholdern bejaht, auch wenn kritisch angemerkt wurde, dass dies nicht in Hinblick auf die breitere Öffentlichkeit gelungen sei (Stakeholder-Interview 1). Es wurde betont, dass der Austausch mit Politiker:innen konstruktiv verlief und deutlich geworden ist, „in was für einem komplexen Feld Politik auch navigieren muss“ (Stakeholder-Interview 2). Obwohl mit Blick auf politische Entscheidungen also durchaus die Meinung vorherrschte, dass der Bürgerrat dazu beigetragen hat, das Vertrauen in Politik zu stärken, wurde auch darauf hingewiesen, dass es in Hinblick auf die politische Kommunikation viel Kritik gab (Stakeholder-Interview 3). Eine große Mehrheit der TN hat den Austausch mit Politiker:innen als konstruktiv wahrgenommen und sind der Meinung, dass Bürgerbeteiligung hilft zu verstehen, wie kompliziert politisches Handeln und politische Kompromisse sein können (Umfrage 2).

## 5. Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitung

Auf Basis unserer Evaluation möchten wir die folgenden Empfehlungen aussprechen:

### 1. Mehr Kompetenzen für Steuerungsgruppe und Einbeziehung des Parlaments

Politische Entscheidungsträger:innen setzen einen Bürgerrat ein, damit dieser Fragen und Themen berät, bei denen sie sich zusätzliche Impulse durch die Einschätzungen informierter Bürger:innen versprechen. Damit die Empfehlungen eines Bürgerrats Resonanz finden, ist es wichtig, dass alle relevanten politischen Entscheidungsträger:innen in den Prozess eingebunden werden, wobei eine Involvierung insbesondere vor und nach dem Bürgerrat wichtig ist. Das Forum Corona Bürgerrat Sachsen wurde durch das Ministerium für Justiz, Demokratie, Europa und Gleichstellung beauftragt und von einer Steuerungsgruppe unter Einbeziehung verschiedener Ministerien und der Staatskanzlei begleitet. Für zukünftige Bürgerräte ist zu empfehlen

- in die Steuerungsgruppe auch Vertreter:innen des Parlaments einzubeziehen und
- die strategischen Aufgaben der Steuerungsgruppe auszuweiten. Dazu zählt etwa eine genauere Eingrenzung von Fragen, die ein Bürgerrat diskutieren soll sowie eine frühzeitige Absicherung, dass sich mit den Ergebnissen des Bürgerrats an den relevanten Stellen auseinandergesetzt wird.

### 2. Weniger Themen und genauere Fragestellungen

Bei der Themenauswahl haben die Durchführenden sehr gut sowohl die Menge an Themen begrenzt als auch an verschiedenen Stellen die TN und ihre Wünsche einbezogen. Trotzdem kamen am Ende zu viele Themen und Unterthemen heraus, so dass die einzelnen Themenstellungen nicht in der erforderlichen Tiefe besprochen werden konnten. Die Evaluation empfiehlt hier, dass in Abstimmung zwischen der Steuerungsgruppe, den Durchführenden und den Bürgerräten eine genauere Auswahl von Themen und Fragestellungen erfolgt, so dass noch spezifischer Fragen behandelt werden können, bei denen sich die Politik Beratung durch die Bürger:innen wünscht. Allgemein ist zu empfehlen Themen auszuwählen, die weniger tagesaktuell, aber trotzdem gewichtig sind.

### 3. Hohe Responsivität von Anfang an sicherstellen

Im Laufe des Bürgerrats konnte zugesichert werden, dass die Staatsregierung zu den Empfehlungen Stellung bezieht. Es wäre wünschenswert, wenn bereits im Mandat des Bürgerrats verankert gewesen wäre, wie mit den Empfehlungen des Bürgerrats umgegangen wird.

### 4. Kontroversen stärken, insbesondere über die Auswahl diverserer Expert:innen

Die Moderator:innen haben insbesondere in den späteren Sitzungen sehr gut kontroverse Positionen herausgearbeitet und, bei Bedarf, auch mal gegenteilige Meinungen eingebracht. Aus Sicht der Evaluation wäre es wünschenswert gewesen,

- wenn mehr Expert:innen mit kontroversen Positionen ausgewählt worden wären;
- dem aktiven Meinungsbildungsprozess mehr Zeit eingeräumt worden wäre – hier wurde manchmal zu schnell auf Abstimmungen zurückgegriffen;
- abweichende Positionen im Abschlussbericht stärker herausgesellt würden.

### 5. Dauer des Coronabürgerrats verkürzen oder Zwischenergebnisse übergeben

Während zu Beginn des Bürgerrats die Hoffnung bestand, dass die Pandemie bereits zu ihrem Ende kommen könnte, kam es im Verlauf des Bürgerrats zur Delta- und zur Omikronwelle und die öffentliche Meinung und politische Diskussion zur Impfpflicht wandelte sich stark. Entsprechend ist zu vermuten,

dass die Diskussionen zu den Unterthemen anders verlaufen und entsprechend auch die abschließenden Empfehlungen anders ausgefallen wären, wenn die Themen zu anderen Zeitpunkten besprochen worden wären. Für zukünftige Bürgerräte zu vergleichbaren Themen bietet es sich an, entweder die Dauer des Bürgerrats zu verkürzen (z.B. auf drei Monate) oder bereits während des Prozesses Rückmeldungen an die Politik zu geben, mit denen sich diese beschäftigen soll. Letzteres würde aber einen grundlegend anderen Aufbau des Beteiligungsprozesses erforderlich machen.

## **6. Öffentlichkeitsarbeit stärken**

Die Verknüpfung der Arbeit eines Bürgerrats zur breiteren Öffentlichkeit ist entscheidend für die Legitimation und Responsivität des Formats. Eine stärkere öffentliche Präsenz des Corona Bürgerrats wäre hier wünschenswert gewesen, auch wenn es aus Sicht der Evaluation nicht einfach war, diese herzustellen. Medienwirksam waren Berichte über einzelne Bürgerräte. Es erscheint wünschenswert die Verknüpfung von Bürger:innen und Presse zu stärken. Außerdem hätte das Medieninteresse durch Vor-Ort-Besuche ggf. gesteigert werden können, z.B. indem sich einzelne Bürgerräte ein Bild in einem Krankenhaus machen und davon im Bürgerrat berichten. Schließlich sollte die Social Media-Präsenz ausgebaut und weiter professionalisiert werden.

## **7. Varia**

### **Digitale Durchführung**

- Klare und einheitliche Kenntlichmachung der Rollen der Anwesenden durch entsprechenden Zusatz beim Namen.

### **TN-Management**

- Optimiertes TN-Management zur Verbesserung der Anwesenheitsquote. Zu diesen Maßnahmen könnten etwa eine Kontaktaufnahme während längerer Sitzungspausen (z.B. Weihnachtsgrüße), Versand eines Goodie-Pakets und Nachfragen bei Nicht-Erscheinen gehören.

## 6. Anhang

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Realisierung des multiperspektivischen Evaluationskonzepts, welches in Kap. 3 vorgestellt wurde.

Leitfrage	Erhebungsmethode	Operationalisierung im Erhebungsinstrument
Welche Motivationen haben die Akteure?	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ich sehe es als meine Bürgerpflicht an, am geplanten Bürgerrat mitzuwirken.</li> <li>○ Ich interessiere mich für das Thema des Bürgerrats Forum Corona.</li> <li>○ Die Beteiligung gibt mir eine Chance, mich mit Anderen auszutauschen.</li> <li>○ Die Beteiligung gibt mir die Chance Neues kennenzulernen.</li> <li>○ Ich beteilige mich, weil ich meine Ideen der Politik direkt mitteilen will.</li> <li>○ Ich bin was die Corona-Politik angeht frustriert und sehe den Bürgerrat als Möglichkeit diese Frustration deutlich zu machen.</li> </ul> </li> </ul>
	Leitfadeninterview	Leitfadeninterview mit TN: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Warum machen Sie beim Bürgerrat „Forum Corona“ mit?</li> </ul>
Welche Zielsetzungen verfolgen die Akteure?	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bürgerbeteiligung führt zu besseren politischen Entscheidungen.</li> <li>○ Bürgerbeteiligung hilft dabei, dass Menschen die Entscheidungen der Politik akzeptieren.</li> <li>○ Bürgerbeteiligung hilft dabei, politische Entscheidungen transparenter zu machen.</li> <li>○ Bürgerbeteiligung hilft dabei, dass Menschen miteinander sprechen, die unterschiedlicher Meinung sind.</li> <li>○ Entscheidungen über komplizierte Sachverhalte sollten am besten von ausgewiesenen Experten und Expertinnen getroffen werden.</li> <li>○ Eine Regierung, die im Namen des Volkes handelt, sollte die Bürger und Bürgerinnen bei wichtigen Entscheidungen nach ihrer Meinung fragen.</li> <li>○ Wenn man bei einem Beteiligungsprozess mitmacht, kann man politisch etwas verändern.</li> </ul> </li> </ul>
	Leitfadeninterview	Leitfadeninterview mit Stakeholdern: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Zielsetzung(en) verfolgen Sie mit dem BFCS?</li> </ul>
Welche Erwartungen haben die Akteure?	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ich erwarte, dass die Politik die Ideen des Bürgerrats umsetzt.</li> <li>○ Ich erwarte, dass die Politik offiziell Stellung zu den Empfehlungen nimmt, wenn sie nicht alles 1:1 übernimmt.</li> <li>○ Ich freue mich, dass jetzt auch die Bürger und Bürgerinnen ihre Meinung zur Pandemiebekämpfung äußern dürfen.</li> </ul> </li> </ul>
	Leitfadeninterview	Leitfadeninterview mit Stakeholdern: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welche Erwartungen hatten Sie ursprünglich an den BFCS?               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Welche Erwartungen haben sich bislang erfüllt und welche nicht?</li> <li>○ Weshalb nicht?</li> </ul> </li> </ul>
Welche Methoden werden verwendet?	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Wird der Zeitplan befolgt?</li> <li>● Werden alle Programmpunkte durchgeführt?</li> <li>● Ggf. Störfaktoren des Zeitplans</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>● Moderation setzt den Zeitplan durch, beschränkt ggf. Redezeiten der Expert:innen sowie der TN</li> <li>● Wird den TN der Ablauf und die Methodik der Veranstaltung erklärt? (Kleingruppen, Ergebnisfindung, Abstimmung)</li> <li>● Können TN Rückfragen stellen oder Änderungen vorschlagen?</li> <li>● Sehen die TN, wie ihre Beiträge notiert werden?</li> <li>● Geben die TN allgemeines Feedback zur Niederschrift ihrer Beiträge?</li> <li>● Hält die Moderation Rücksprache mit den TN zur Niederschrift der einzelnen Beiträge?</li> </ul>
<p>Wie groß ist die Zufriedenheit mit dem Prozessverlauf?</p>	<p>Leitfadeninterview</p>	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie haben Sie die Moderation im Bürgerrat erlebt? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Neutral?</li> <li>○ Fair?</li> <li>○ Unterschiede zwischen den Formaten (Kleingruppen, Plenum)</li> <li>○ Hilft die Moderation, dass Ihre Anliegen deutlich werden?</li> </ul> </li> <li>● Haben Sie sich durch die Fachvorträge der Expert:innen ausgewogen informiert gefühlt? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was hat Ihnen besonders gut gefallen &amp; warum?</li> <li>○ Was hätte besser laufen können &amp; warum?</li> </ul> </li> <li>● Wie haben Sie Ihre Möglichkeiten erlebt, die Themen und den Ablauf des Bürgerrats mitzugestalten? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie werden Entscheidungen, z.B. zu den Handlungsempfehlungen, getroffen? Was finden Sie gut daran, was problematisch?</li> <li>○ Einfluss auf Themenwahl</li> <li>○ Einfluss auf Ablauf</li> </ul> </li> </ul>
	<p>Fragebogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Treffen waren für mich interessant.</li> <li>○ Die Gesprächsatmosphäre war respektvoll und wertschätzend und konstruktiv.</li> <li>○ Die Moderation hat die Diskussionen gut geleitet, so dass wir uns gleichermaßen einbringen konnten und ernst genommen wurden.</li> <li>○ Die Moderation hat sich stets neutral verhalten.</li> <li>○ Das Zeitmanagement war insgesamt sehr gut.</li> <li>○ Für Diskussionen in den Kleingruppen hatten wir ausreichend Zeit.</li> <li>○ Die digitale Durchführung bietet viele Chancen.</li> <li>○ Die digitale Durchführung bringt viele Probleme mit sich.</li> <li>○ Insgesamt überwiegen bei der digitalen Durchführung die Vorteile gegenüber den Nachteilen.</li> <li>○ Durch die Fachvorträge der Expert:innen wurden wir ausreichend und ausgewogen informiert.</li> <li>○ Insgesamt war der Prozessverlauf sehr gut.</li> </ul> </li> </ul>
	<p>Beobachtungsbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Können die TN Feedback zum Verfahren geben?</li> <li>● Wie wird das Feedback abgefragt? (Mündlich, schriftlich, Umfrage)</li> <li>● Wann ist Feedback möglich? (zu Beginn/zwischendurch/am Ende)</li> <li>● Wie viele TN nutzen die Gelegenheit zu Feedback?</li> <li>● Geht die Moderation auf das Feedback ein und ändert ggf. ihre Vorgehensweise?</li> <li>● Kommentieren andere TN das Feedback der TN?</li> <li>● Welcher Art ist das Feedback? (positiv, negativ, freundlich/unfreundlich, wertschätzend/kritisch)</li> </ul>

Wie fallen die Ergebnisse in materieller Hinsicht aus?	Dokumentenanalyse	Analyse der Ergebnisse in materieller Hinsicht anhand der schriftlichen Dokumentation
	Leitfadeninterview	Leitfadeninterview mit Stakeholdern: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie fallen bisher die wichtigsten Ergebnisse aus? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ In materielle Hinsicht?</li> </ul> </li> </ul>
Wie fallen die Ergebnisse in struktureller Hinsicht aus?	Dokumentenanalyse	Analyse der Ergebnisse in struktureller Hinsicht anhand der schriftlichen Dokumentation
	Leitfadeninterview	Leitfadeninterview mit Stakeholdern: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie fallen bisher die wichtigsten Ergebnisse aus? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ In struktureller Hinsicht?</li> </ul> </li> <li>● Wie fließen die Ergebnisse in die weitere Gestaltung der Corona-Politik des Landes ein?</li> </ul>
Gesprächsatmosphäre	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Konflikte: Gibt es polarisierende oder lautstark vertretene Meinungen?</li> <li>● Wie geht die Moderation mit ihnen um?</li> <li>● Wie gehen andere TN wird mit ihnen um?</li> <li>● Die TN können sich miteinander vertraut machen (werden namentlich vorgestellt, bleiben in ihren Arbeitsgruppen)</li> <li>● Sind die TN motiviert und engagiert in ihren Wortbeiträgen? (Häufigkeit der Wortmeldungen und Chatbeiträge, Kommentierung anderer Beiträge, Wortmeldungen von vielen verschiedenen TN)</li> <li>● Vermitteln die TN den Eindruck, sich wohl zu fühlen und ihre Meinung frei sagen zu können?</li> <li>● Wird fair, respektvoll und sachbezogen diskutiert? (ggf.: wertschätzendes Feedback, ausreden lassen, persönliche Ansprachen der TN untereinander)</li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Treffen waren für mich interessant.</li> <li>○ Die Gesprächsatmosphäre war respektvoll und wertschätzend und konstruktiv.</li> <li>○ Insgesamt war der Prozessverlauf sehr gut.</li> </ul> </li> </ul>
Diskussionskultur	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Redeanteile: Erhalten unterschiedliche und diverse Meinungen (die gleiche) Redezeit?</li> <li>● Erhalten Männer und Frauen die gleiche Redezeit?</li> <li>● Erhalten Minderheiten die gleiche Redezeit? (Migrant:innen, Junge Menschen, TN mit niedrigem Bildungsniveau)</li> <li>● Inhaltliche Lenkung: Ist die Moderation neutral? Findet eine inhaltliche Lenkung der Diskussion oder Ergebnisfindung durch die Moderation statt? (Moderation gibt Empfehlungen zum Abstimmungsverhalten, Moderation wertet Redeeinhalte auf/ab)</li> <li>● Ausgeglichenheit: Werden Chatbeiträge, Wortmeldungen und Mentimeter-Eintragungen gleichermaßen bzw. im jeweils angemessenen Umfang aufgegriffen?</li> <li>● Rolle der Moderation: Macht die Moderation ihre Rolle deutlich? (Hauptmoderation/Assistenz)</li> <li>● Achten Moderation und Expert:innen auf einfache Sprache?</li> <li>● Werden technische und Fachbegriffe erläutert?</li> <li>● Wird genderneutrale Sprache verwendet?</li> <li>● Haben die TN Einfluss auf Ablauf oder Fragestellung der</li> </ul>

		<p>Veranstaltung? Wenn ja, inwiefern? (z.B. Handzeichen/Umfrage/Anonyme Befragung zur Themenauswahl)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Können die TN eine Beobachtung (durch Evaluation, Politiker:innen, Extern) verweigern?</li> <li>• Haben TN die Beobachtung verweigert?</li> </ul>
	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie haben Sie den Austausch und die Diskussionen im Bürgerrat mit den anderen Teilnehmenden erlebt? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie war das in den Kleingruppen? Wie war es im Plenum?</li> <li>○ Haben Sie den Eindruck, dass Sie ihre Anliegen im Bürgerrat einbringen können?</li> <li>○ Wie zufrieden sind Sie damit, wie die Diskussion im Bürgerrat ablief</li> <li>○ Wie werden Konflikte im Bürgerrat ausgehandelt?</li> </ul> </li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Moderation hat die Diskussionen gut geleitet, so dass wir uns gleichermaßen einbringen konnten und ernst genommen wurden.</li> <li>○ Die Moderation hat sich stets neutral verhalten.</li> <li>○ Das Zeitmanagement war insgesamt sehr gut.</li> <li>○ Für Diskussionen in den Kleingruppen hatten wir ausreichend Zeit.</li> <li>○ Insgesamt war der Prozessverlauf sehr gut.</li> </ul> </li> </ul>
Modi der Entscheidungsfindung	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie treffen die TN Entscheidungen zu den Ergebnissen und Empfehlungen? (Diskussion, Abstimmung, Bepunktung, Konsensierung, Priorisierung)</li> <li>• Eindruck des Prozesses der Entscheidungsfindung</li> </ul>
Technische Aspekte	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommen die TN mit der Technik zurecht?</li> <li>• Videokonferenz: Können sich die TN einwählen, können sie Funktionen des Videokonferenzsystems nutzen (z.B. Chat, Kamera, ggf. Umfrage?)</li> <li>• Mentimeter: Können die TN die Funktionen des Tools bedienen?</li> </ul>
Wer partizipiert in welcher Weise am Diskussionsprozess?	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sind die Kleingruppen zusammengesetzt (immer ähnliche Anzahl TN, Gleichverteilung Männer/Frauen, jung/alt)</li> <li>• Sind Politiker:innen anwesend? Bringen sie sich in die Veranstaltung mit ein?</li> <li>• Sind Externe anwesend (Expert:innen, Verwaltung etc.)? Bringen sie sich in die Veranstaltung mit ein?</li> <li>• Wie hoch ist die No-Show-Rate unter den TN? (=wieviele angemeldete TN sind nicht dabei)</li> </ul>
Verfahren zur Auswahl der TN unter der Perspektive der Legitimität	Dokumentenanalyse	Analyse der TN-Statistik und Vergleich mit Sollwerten
	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wurden die Teilnehmenden ausgewählt? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anzahl, Zufallsauswahl und Sampling?</li> <li>○ Wie gut wurden Sollwerte hinsichtlich der Repräsentativität erreicht?</li> <li>○ War ein Nachsampling erforderlich? Hat dies die Repräsentativität beeinträchtigt?</li> </ul> </li> </ul>
Digitale Durchführung: Probleme, aber auch Potenziale der digitalen Formate	Beobachtungsbogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalten die TN Hilfe bei der Bewältigung technischer Probleme?</li> <li>• In welcher Form? (Hotline, Chat, Erklärung durch Moderation)</li> </ul>
	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Probleme aber auch Potenziale sehen Sie angesichts der digitalen Durchführung? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilnahmebereitschaft höher/niedriger?</li> </ul> </li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mehr oder weniger inklusiv?</li> <li>○ Gewinnung von Expert:innen leichter/schwerer?</li> <li>○ Diskussionsatmosphäre besser/schlechter?</li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die digitale Durchführung bietet viele Chancen.</li> <li>○ Die digitale Durchführung bringt viele Probleme mit sich.</li> <li>○ Insgesamt überwiegen bei der digitalen Durchführung die Vorteile gegenüber den Nachteilen.</li> </ul> </li> </ul>
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Spannungsfeld zwischen Schutz des Beteiligungsverfahrens selbst und dem Interesse der Öffentlichkeit	Deskriptoranalyse	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Online-Beteiligungsportal Sachsen.de</li> <li>● Recherche bei google news</li> <li>● Presseauswertungen, übersandt vom Auftraggeber</li> </ul>
	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie schätzen Sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ist der Schutz des Beteiligungsverfahrens gewährleistet?</li> <li>○ Werden die Interessen der Öffentlichkeit nach Information erfüllt?</li> </ul> </li> </ul>
Spezifische Beobachtungen hinsichtlich der Fragestellung der aktuellen Beteiligungsmaßnahme - Corona-Pandemie. Mögliche Auswirkungen des Bürgerforums auf den öffentlichen Diskurs auf der Diskurs-Ebene und auf der Policy-Ebene	Fragebogen	<p>Einstellungen zum Thema Corona</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Einordnung der bisherigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung hinsichtlich ihrer Stärke.</li> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Politiker und Politikerinnen tun in der Pandemiebekämpfung insgesamt das Richtige.</li> <li>○ Die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Pandemiebekämpfung ist bisher zu kurz gekommen.</li> <li>○ Die AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, (Alltags-)Maske) sind für die Pandemiebekämpfung sinnvoll und wichtig.</li> <li>○ Impfungen sind eine sinnvolle Maßnahme zur Pandemiebekämpfung.</li> <li>○ Die Einführung der 2G-Regel in Sachsen ist eine sinnvolle Maßnahme.</li> <li>○ Der Druck auf Ungeimpfte sollte erhöht werden.</li> <li>○ Falls sich die Lage verschlechtern sollte, ist eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen (z.B. Pflegekräfte) eine sinnvolle Maßnahme.</li> <li>○ Falls sich die Lage verschlechtern sollte, sind allgemeine Schulschließungen eine sinnvolle Maßnahme.</li> <li>○ Falls sich die Lage verschlechtern sollte, ist ein Lockdown eine sinnvolle Maßnahme.</li> </ul> </li> </ul>
Erhöhung der Responsivität	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Haben Sie das Gefühl, dass Sie durch den Bürgerrat mehr Einfluss haben auf politische Entscheidungen? Was macht das mit Ihnen?</li> </ul> <p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Gibt es verbindliche Zusagen der Politik zum Umgang mit den Ergebnissen? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie sehen diese aus?</li> <li>○ Wie fließen die Ergebnisse in die weitere Gestaltung der Corona-Politik des Landes ein?</li> </ul> </li> <li>● Wie schätzen Sie die Bereitschaft der Politik ein, die Ergebnisse des BFCS ernst zu nehmen? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was erwarten Sie, wie der Umgang mit den Ergebnissen aussehen wird?</li> <li>○ Erwarten Sie einen transparenten Umgang mit den</li> </ul> </li> </ul>

		Ergebnissen?
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wir wurden ausreichend darüber informiert, wie unsere Empfehlungen an politische Akteure weitergegeben werden.</li> <li>○ Die zugesagte Auseinandersetzung der Politik mit unseren Empfehlungen ist angemessen.</li> <li>○ Ich habe den Eindruck, mit dem Bürgerrat etwas bewirken zu können.</li> <li>○ Ich würde mich erneut an einem Bürgerrat beteiligen.</li> </ul> </li> </ul>
Partizipativer Fußabdruck	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Haben Sie den Eindruck, dass der Bürgerrat hilfreich ist, um Ihre Ideen politisch einzubringen?</li> <li>● Welche Reaktionen wünschen Sie sich auf den Bürgerrat?</li> <li>● Welche Reaktionen erwarten Sie?</li> <li>● Wurden Sie darüber informiert, wie Ihre Ideen an politische Akteure weitergegeben werden und was damit passiert? Wie finden Sie das?</li> <li>● Wie erzählen Sie in Ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis über Ihre Mitwirkung?</li> <li>● Was denken Sie, werden Sie aus dem Prozess mitnehmen? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einschätzung zu Bürgerbeteiligung</li> <li>○ Würden Sie sich erneut an einem Bürgerrat beteiligen?</li> <li>○ Haben Sie das Gefühl mit dem Bürgerrat etwas zu bewirken?</li> </ul> </li> <li>● Was halten Sie mit ihrer jetzigen Erfahrung insgesamt von Bürgerräten?</li> </ul> <p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Welchen partizipativen Fußabdruck hinterlässt der BFCS? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Trägt der BFCS zur Akzeptanz von Bürgerbeteiligung bei der Politik bei?</li> <li>○ Erwarten Sie zukünftig mehr Bürgerbeteiligungen?</li> </ul> </li> <li>● Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Bürgerrat? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was halten Sie mit ihrer jetzigen Erfahrung insgesamt von Bürgerräten?</li> <li>○ Was sollte in einem nächsten Bürgerrat wiederholt werden?</li> <li>○ Was könnte ein nächster Bürgerrat besser machen?</li> </ul> </li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Bürgerrat ist hilfreich, um unsere Ideen politisch einzubringen.</li> <li>○ Wir wurden ausreichend darüber informiert, wie unsere Empfehlungen an politische Akteure weitergegeben werden.</li> <li>○ Die zugesagte Auseinandersetzung der Politik mit unseren Empfehlungen ist angemessen.</li> <li>○ Ich habe den Eindruck, mit dem Bürgerrat etwas bewirken zu können.</li> <li>○ Ich würde mich erneut an einem Bürgerrat beteiligen.</li> </ul> </li> </ul>
Erhöhung der Akzeptanz von policies	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie hat sich Ihre Haltung zur Corona-Politik verändert?</li> <li>● Was denken Sie, werden Sie aus dem Prozess mitnehmen? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Art &amp; Weise persönliche Lernerfahrung</li> <li>○ Haben Sie in den Diskussionen mal Ihre eigene Meinung überdacht und geändert? Wenn ja, wann und warum?</li> </ul> </li> </ul> <p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>● Trägt der BFCS zu einer höheren Akzeptanz von Corona-Regeln bei? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Haben einige TNs im Laufe der Diskussion ihre Meinungen zu Corona-Regeln erkennbar geändert?</li> </ul> </li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einige Teilnehmende haben im Laufe des Bürgerrats erkennbar ihre Meinung zu einzelnen Maßnahmen der Pandemiebekämpfung verändert.</li> <li>○ Nach meinem Eindruck konnte der Bürgerrat dazu beitragen, dass die beschlossenen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung eher akzeptiert werden.</li> <li>○ Nach meinem Eindruck konnte der Bürgerrat dazu beitragen, dass die beschlossenen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung transparenter gemacht werden.</li> </ul> </li> </ul>
Stärkung des Vertrauens in die Politik	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Hat sich Ihr Bild vom Staat verändert/ Ihr Selbstverständnis verändert durch Ihre Teilnahme am Bürgerrat?</li> <li>● Hat der Bürgerrat Ihr Verhältnis zur Politik verändert?</li> <li>● Wie hat sich Ihr Bild von den Politikerinnen und Politikern verändert?</li> </ul> <p>Leitfadeninterview mit Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stärkt der BFCS das Vertrauen in Politik? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verließ der Austausch mit Politiker:innen konstruktiv, wenn diese am BFCS teilgenommen haben?</li> <li>○ Haben einige TNs im Laufe des BFCS erkennbar ihre Einstellung zur Politik verändert?</li> </ul> </li> </ul>
	Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Frage nach Zustimmung zu folgenden Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Austausch mit Politiker:innen war konstruktiv, wenn diese am Bürgerrat teilgenommen haben.</li> <li>○ Einige Teilnehmende haben im Laufe des Bürgerrats erkennbar ihre Meinung zur Politik verändert.</li> <li>○ Ich habe den Eindruck, dass der Bürgerrat dazu beitragen kann, das Vertrauen in die Politik insgesamt zu stärken.</li> </ul> </li> </ul>
Kritische Hinweise und konstruktive Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Beteiligungsformate	Leitfadeninterview	<p>Leitfadeninterview mit TN:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Was sollte in einem nächsten Bürgerrat wiederholt werden?</li> <li>● Was könnte ein nächster Bürgerrat besser machen?</li> </ul>

### Korpus – Berichte: Zeitungsartikel/Pressemitteilungen/Blogposts (Stand: 26.4.2022)

Monat (Berichte)	Datum	Webseite/Verfasser	Artikel
April 21 (4)	07.04.2021	Justiz.Sachsen/smj (SMJusDEG)	<a href="#">Wir richten ein: Das „Forum Corona“</a>
	07.04.2021	Zeit	<a href="#">„Forum Corona“ soll Bürgerbeteiligung in Sachsen stärken</a>
	07.04.2021	Welt	<a href="#">„Forum Corona“ soll Bürgerbeteiligung in Sachsen stärken</a>
	08.04.2021	Tag24	<a href="#">„Forum Corona“: Staatsregierung lädt an den runden Tisch</a>
Mai 21 (1)	25.05.2021	DNN	<a href="#">Beschwerden, Tipps, Erfahrungen: Sachsen ruft zum „Forum Corona“ auf</a>
Juni 21 (3)	28.06.2021	Welt	<a href="#">„Forum Corona“ will Bürgern in Krise mehr Gehör schenken</a>
	28.06.2021	Volksstimme	<a href="#">„Forum Corona“ will Bürgern in Krise mehr Gehör schenken</a>
	28.06.2021	n-tv	<a href="#">„Forum Corona“ will Bürgern in Krise mehr Gehör schenken</a>
Juli 21 (16)	04.07.2021	Forum Corona	<a href="#">Eröffnung Bürgerrat Forum Corona</a>
	15.07.2021	Leipziger Zeitung	<a href="#">Bürgerrat „Forum Corona“ nimmt die Arbeit auf</a>

	15.07.2021	Sachsen Fernsehen	<a href="#">Bürgerrat „Forum Corona“ nimmt die Arbeit auf</a>
	15.07.2021	Medienservice.sachsen (sächsische Staatskanzlei)	<a href="#">Bürgerrat „Forum Corona“ nimmt die Arbeit auf</a>
	16.07.2021	Volksstimme	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat "Forum Corona"</a>
	17.07.2021	Welt	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat „Forum Corona“</a>
	17.07.2021	Münchener Merkur	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat „Forum Corona“</a>
	17.07.2021	Zeit	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat "Forum Corona"</a>
	17.07.2021	Süddeutsche Zeitung	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat "Forum Corona"</a>
	17.07.2021	t-online	<a href="#">50 Sachsen starten ihre Arbeit im Bürgerrat "Forum Corona"</a>
	17.07.2021	MDR Sachsen	<a href="#">Sächsischer Bürgerrat diskutiert die Folgen von Corona</a>
	18.07.2021	Freie Presse	<a href="#">Ein Bürgerrat soll der Sächsischen Regierung beim Umgang mit Corona helfen</a>
	20.07.2021	Forum Corona	<a href="#">Der Bürgerrat ist gestartet</a>
	20.07.2021	Blog Andreas Szabó	<a href="#">Podcasts und Medien gestärkt – Experten-Auftritt beim “Forum Corona”</a>
	21.07.2021	Forum Corona	<a href="#">Fragen und Antworten zum Bürgerrat</a>
	?	Krankenkassen	<a href="#">Bürgerrat zu Corona gestartet - Mittler zwischen Bürgern und Politik</a>
August 21 (0)	-	-	-
September 21 (3)	08.09.2021	Forum Corona	<a href="#">Sommerpause? Von wegen...</a>
	11.09.2021	Demokratie.Sachsen (SMJusDEG)	<a href="#">Sitzung 1 – Thema: Gesundheit</a>
	19.09.2021	Forum Corona	<a href="#">Zweite Sitzung des Bürgerrats</a>
Oktober 21 (4)	05.10.2021	Forum Corona	<a href="#">Lehren aus Sachsens Corona-Politik</a>
	14.10.2021	Freie Presse	<a href="#">Die Laienpolitikerinnen</a>
	16.10.2021	Demokratie.Sachsen (SMJusDEG)	<a href="#">Sitzung 2 – Thema: Bildung und Kultur</a>
	20.10.2021	Forum Corona	<a href="#">Drittes Forum des Bürgerrats</a>
November 21 (3)	19.11.2021	Sächsische Zeitung	<a href="#">Was machen Sie in Sachsens Bürgerrat, Frau Schneider?</a>
	20.11.2021	Demokratie.Sachsen (SMJusDEG)	<a href="#">Sitzung 3 – Thema: Wirtschaft</a>
	24.11.2021	Forum Corona	<a href="#">Perspektivwechsel für den Bürgerrat</a>
Dezember 21 (3)	11.12.2021	Demokratie.Sachsen (SMJusDEG)	<a href="#">Sitzung 4 – Thema: Politik und Verwaltung</a>
	16.12.2021	Forum Corona	<a href="#">Bürgerrat tagt zum fünften Mal</a>
	18.12.2021	Alles Lausitz	<a href="#">Görlitzer Corona-Protest: Zwei Momente der Besonnenheit</a>
Januar 22 (2)	05.01.2022	Forum Corona	<a href="#">Sachsen ist nicht Sachsen</a>
	29.01.2022	Demokratie.Sachsen (SMJusDEG)	<a href="#">Sitzung 5 – Abstimmung Empfehlungen</a>
Februar 22 (3)	01.02.2022	Forum Corona	<a href="#">Gelebte Demokratie</a>
	09.02.2022	Mehr Demokratie NRW	<a href="#">Sachsens „Forum Corona“: Auch ein Format für NRW?</a>
	21.02.2022	Tag24	<a href="#">Das empfiehlt der Bürgerrat in Sachen Corona</a>
März 22 (13)	14.03.2022	Medienservice.Sachsen (sächsische Staatskanzlei)	<a href="#">Presseeinladung: Abschlussveranstaltung Bürgerrat „Forum Corona“</a>
	18.03.2022	Forum Corona	<a href="#">Bürgerrat stellt Empfehlungen vor</a>
	19.03.2022	Demokratie.Sachsen	<a href="#">Abschluss und Übergabe</a>
	19.03.2022	Medienservice.Sachsen (sächsische Staatskanzlei)	<a href="#">190 Ideen und 43 Handlungsempfehlungen</a>
	19.03.2022	Bürgerrat	<a href="#">Corona-Forum für mehr Dialog</a>
	19.03.2022	n-tv	<a href="#">Bürgerrat rät zu hoher Impfquote und mehr Geld für Pflege</a>
	19.03.2022	Merkur	<a href="#">Bürgerrat rät zu hoher Impfquote und mehr Geld für Pflege</a>
	19.03.2022	Freie Presse	<a href="#">Corona-Pandemie in Sachsen: Bürgerrat rät zu hoher Impfquote und stärkerer Einbeziehung der Bürger vor Entscheidungen</a>
	20.03.2022	Freie Presse	<a href="#">Kommentar zum Bürgerrat "Forum Corona": Mehr Demokratie in Sachsen wagen</a>
	20.03.2022	Freie Presse	<a href="#">Corona: Was der Bürgerrat rät</a>
	20.03.2022	Bild	<a href="#">Was Sachsens Corona-Bürgerrat von der Politik fordert</a>
	21.03.2022	Kommunal	<a href="#">Das fordern Bürgerräte in der Corona-Politik</a>

7 Dieser Beitrag wurde nicht mit einem Datum gekennzeichnet; der Inhalt des Artikels (Berichterstattung über die Auftaktveranstaltung) lässt allerdings auf eine Publikation im Juli schließen.

	22.03.2022	Mehr Demokratie Sachsen	<a href="#">Bürgerrat Corona veröffentlicht Empfehlungen und Ideen</a>
Undatiert	?	Initiative Offene Gesellschaft	<a href="#">Forum Corona</a>
	?	Bürgerrat	<a href="#">Mit Bürgerräten gegen Corona</a>

### Korpus – Tweets (Stand: 26.4.2022)

Name und Account	Follower	Tweets / Tage / Interaktionen <sup>8</sup>	Datum	Tweet	Retweets	Likes
SMJusDEG @SMJusDEG	1046	21 / 16 / 196	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	8
			10.09.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	4
			21.09.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	3
			16.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	3	11
			28.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	9
			20.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	6
			11.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	4	7
			11.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	7
			11.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	4
			11.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	6
			20.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	4	13
			20.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	7
			01.02.2022	<a href="#">Tweet</a>	6	11
			15.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	3	9
			19.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	4	10
			21.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	7
			21.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	8
			22.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	3	3
23.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	6			
24.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	7			
25.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	5			
Initiative Offene Gesellschaft @InitiativeOG	2816	10 / 4 / 81	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	5	12
			17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	2
			17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	2
			17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	1
			19.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	3	10
			19.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	2
			19.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	4
			19.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	5
			18.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	3
19.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	9	21			
Universitätsschule Dresden @unischuleTUD	665	7 / 3 / 16	16.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	7
			16.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	2
			01.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	0
			01.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	1
			01.11.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	1
			15.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	0
			15.12.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	0
Forum MIDEM @ForumMIDEM	1131	5 / 4 / 27	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	1
			21.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	4	6
			18.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	2
			18.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	0
			21.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	9
Andreas Szabó @reDDakteur	5793	3 / 3 / 75	18.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	7	49
			19.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	8

<sup>8</sup> Die Anzahl der Interaktionen bezieht sich hier auf die Gesamtsumme der Likes und Retweets, welche durch die Tweets des entsprechenden Accounts generiert wurden.



			15.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	9
Bürgerrat @buergerrat_de	7924	3 / 3 / 42	11.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	7
			19.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	2
			21.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	11	19
Dietrich Herrmann @D_Herrmann	3277	3 / 2 / 19	05.10.2021	<a href="#">Tweet</a>	3	5
			20.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	3	3
			20.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	3
Mehr Demokratie NRW @mehr_demokratie	11.800	3 / 2 / 19	10.02.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	4
			19.02.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	4
			19.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	1	8
MDR AKTUELL @MRDAktuell	84.500	2 / 2 / 61	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	2	10
			19.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	8	41
Mehr Demokratie e.V. @Volksentscheid	12.400	2 / 2 / 6	12.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	1
			29.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	2	5
Dresden ist Vielfalt @BuntesDresden	5322	2 / 1 / 3	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	0
			17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	1	1
MDR Sachsen @MDR_SN	34.000	1 / 1 / 16	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	7	9
Nino Haustein @NinoHaustein	698	1 / 1 / 5	08.04.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	5
Bild Leipzig @Bild_Leipzig	5594	1 / 1 / 1	20.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	1
Anne Dänner @annedaenner	870	1 / 1 / 1	12.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	1
Andy Zynober @ASJ_ostsachsen	720	1 / 1 / 1	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	1
TAG24 NEWS DRESDEN @TAG24DD	10.700	1 / 1 / 0	08.04.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	0
Aprizion Deutschland News 1 @aprizion_de	45	1 / 1 / 0	19.03.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	0
News Poster @News_Poster	1888	1 / 1 / 0	17.07.2021	<a href="#">Tweet</a>	0	0
Bild Chemnitz @Bild_Chemnitz	1721	1 / 1 / 0	20.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	0
Elisabeth Hoffmann @Elisabe83790101	39	1 / 1 / 0	12.03.2022	<a href="#">Tweet</a>	0	0

## 7. Literaturverzeichnis

- Atlee, T., Buckley, S., Godec, J., Harris, R.-A., Heierbacher, S., Nurse, L., . . . McCallum, S. R. (2009). *Core principles for public engagement*. National Coalition for Dialogue & Deliberation (NCDD), International Association for Public Participation (IAP2), Co-Intelligence Institute.
- Carson, L. (2008). Creating democratic surplus through citizens' assemblies. *Journal of Deliberative Democracy*, 4(1), Article 5.
- Curato, N., Dryzek, J. S., Ercan, S. A., Hendriks, C. M., & Niemeyer, S. (2017). Twelve key findings in deliberative democracy research. *Daedalus*, 146(3), 28-38.
- Dienel, H.-L. (2020). Klimabürger:innenräte in Europa: Eine demokratische Innovation kombinatorischer Demokratie. *Rethinking Law*(5), 56-61.
- Dienel, H.-L., von Blanckenburg, C., & Bach, N. (2021). Mini Publics Online, - geht das? *Rethinking Law. Legal Tech - Digital Economy* (3), 45-52.
- Dryzek, J. (2014). Twists of democratic governance. In *Democratic Theorists in Conversation*, 101-116. Springer.
- Dryzek, J. S., Bächtiger, A., Chambers, S., Cohen, J., Druckman, J. N., Felicetti, A., . . . Gutmann, A. (2019). The crisis of democracy and the science of deliberation. *Science*, 363(6432), 1144-1146.
- Fishkin, J. S. (2018). *Democracy when the people are thinking: Revitalizing our politics through public deliberation*. Oxford University Press.
- Geißel, B., Dean, R., Jung, S., & Wipfler, B. (2019). *Bürgerrat Demokratie: Abschlussbericht der wissenschaftlichen Evaluation*. Goethe Universität.
- Habermas, J. (1981). *Theorie des kommunikativen Handelns: Band 1-Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung*. Suhrkamp Verlag.
- Kirby, N. E., Freier, N., Renn, O., Lietzmann, H. J., Oppold, D., Scheidemantel, K., & Döring, M. (2021). *Evaluation des Bürgerrats Deutschlands Rolle in der Welt. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Evaluation*. Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS); Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF).
- Kuckartz, U. (2014). *Mixed methods: methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Springer-Verlag.
- Lietzmann, H. J., Renn, O., Freier, N., Kirby, N. E., & Oppold, D. (2021). *Bürgerräte als eine zeitgemässe Ergänzung der repräsentativen Demokratie: Handreichung für eine Implementation deliberativer Bürgerräte*. Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS); Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF).
- Neblo, M. A., Esterling, K. M., & Lazer, D. M. (2018). *Politics with the people: Building a directly representative democracy*. Cambridge University Press.
- Renn, O. (2008). *Risk governance: coping with uncertainty in a complex world*. Routledge.
- Schroeter, R., Scheel, O., Renn, O., & Schweizer, P.-J. (2016). Testing the value of public participation in Germany: Theory, operationalization and a case study on the evaluation of participation. *Energy research & social science*, 13, 116-125.
- Setälä, M. (2011). The role of deliberative mini-publics in representative democracy: lessons from the experience of referendums. *Representation*, 47(2), 201-213.
- Suiter, J., Farrell, D., & Harris, C. (2016). The Irish Constitutional Convention: A case of 'high legitimacy'? *Constitutional deliberative democracy in Europe*, 33-52.
- Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 1, 19.